

Situationsbericht Frauenhaus Hanau 2017/18

Frauen helfen Frauen e.V.

Inhalt

2	Inhalt/Impressum
3	Vorwort
4	Das Team
5	Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses
11	UnterstützerInnen des Hanauer Frauenhauses
12	Masken-Bastel-Aktion und Plakatausstellung im FORUM HANAU
14	Die Istanbul Konvention
16	Hanauer Frauenwoche - Tag der offenen Tür in der Beratungsstelle
18	Resilienz - Das innere Gleichgewicht finden und beibehalten
20	Stadtlauf in Hanau
22	Pädagogische Arbeit mit Mädchen und Jungen im Frauenhaus
24	Umgangsrecht: Frauenhäuser als Schutzraum geraten an ihre Grenzen
26	Frauenhaus Hanau in Zahlen - Finanzen und Statistik 2017
32	Pressespiegel
42	Unser neuer Flyer für Frauenhaus und Beratungsstelle
43	Nachruf "Shukriyeh"

Impressum

Herausgeber: Frauen helfen Frauen e.V., Postfach 14 20,

63404 Hanau, Tel.: 0 61 81/1 25 75,

Fax: 0 61 81/1 25 95

E-Mail: mail@frauenhaus-hanau.de

Vorstand: Jutta Felden, Anita Henisch, Jutta Müller

Veröffentlichung: Hanau, im November 2018

Redaktion:Elena Möller-Botzum, Jutta MüllerLayout:TEAMWERBUNG 3.0, HanauGestaltung:Frauen helfen Frauen e.V.Produktion:Druckerei Rüger, Erlensee

Vorwort

Die einleitenden Worte für das Vorwort unseres diesjährigen Situationsberichtes fallen mir schwer, denn beim Rückblick auf das zurückliegende Jahr ist der Gedanke an den gewaltsamen Tod unserer Bewohnerin Shukriyeh wieder lebendig.

Am Nikolaustag 2017 wurde Shukriyeh in der Hanauer Innenstadt von ihrem Mann mit unzähligen Messerstichen grausam getötet.

Schon einmal war sie in der Vergangenheit in ein Frauenhaus geflüchtet, nun wollte sie sich endgültig trennen. Ihr Ehemann wollte diesen Schritt nicht akzeptieren, sah seine Ehre verletzt...

Wir fragen uns, was das für ein Begriff von Ehre ist, der einem das Recht gibt, dafür einem Menschen das Leben zu nehmen... Dieses patriachale Konzept von Ehre und Schande, in dem die Frau quasi als Besitz ihres Ehemannes betrachtet wird, der Verfügungs- und Befehlsgewalt besitzt, und in dem die Auflehnung der Frau gegen diese Autorität als Ehrverletzung bewertet wird, ist für uns nicht nachvollziehbar und nicht zu tolerieren.

Shukriyeh wollte frei sein. Sie wollte ein Leben ohne Gewalt. Sie wollte Selbstbestimmung.

Dass sie dafür mit ihrem Leben bezahlen musste, ist unerträglich und nicht entschuldbar.

In den 35 Jahren, in denen ich jetzt im Hanauer Frauenhaus tätig bin, war dies der zweite Tötungsfall, den ich miterleben musste. Es macht uns alle nach wie vor betroffen. Und es hat uns einmal wieder vor Augen geführt, dass ein Frauenhaus trotz professioneller Gefährdungseinschätzung, die das jeweilige Sicherheitsrisiko für Frau und Kinder abzuwägen versucht, keine hundertprozentige Sicherheit bieten kann.

Und dennoch oder gerade deswegen müssen wir weiterarbeiten und dürfen in unseren Anstrengungen gegen Gewalt gegen Frauen nicht nachlassen. Seit der Eröffnung des Hanauer Frauenhauses im April 1981 haben hier bis zum heutigen Tag 2.400 Frauen und 2.121 Kinder Schutz und Zuflucht gefunden.

Unser diesjähriger Bericht möchte Ihnen wie in jedem Jahr wieder einige Einblicke in die pädagogische Arbeit bieten, einen Überblick über besondere Aktivitäten und Ereignisse des vergangenen Jahres geben, sowie über die aktuelle finanzielle Situation des Frauenhauses informieren.

Themenschwerpunkte sind unter anderem ein Artikel zum Thema "Istanbul Konvention", die Arbeit mit den Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern im Frauenhaus leben, sowie ein ausführlicher Bericht zum Thema "Umgangsrecht" und die damit verbundenen Risiken.

Einen weiteren Beitrag haben wir dem Thema "Resilienz" gewidmet, aktuell in den Medien auch zu finden im Zusammenhang mit dem Begriff "Achtsamkeit".

Wir blicken auch zurück auf wichtige Ereignisse des vergangenen und des noch laufenden Jahres wie den "Tag der offenen Tür" im Rahmen der Hanauer Frauenwoche in unserer Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt, die Masken-Bastel-Aktion im FORUM HANAU oder den diesjährigen 17. Stadtlauf "Stärke zeigen - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen".

Zu Beginn finden Sie wie üblich einen Bericht über die vielfältigen und kreativen Ideen, die alle eine Intention hatten: Die Arbeit des Hanauer Frauenhauses zu unterstützen – dafür sagen wir Ihnen einmal mehr ein herzliches "Danke".

Für das Team des Hanauer Frauenhauses

Turka Muller

Das Team

Im Hanauer Frauenhaus arbeiten fünf pädagogische Mitarbeiterinnen jeweils in Teilzeitbeschäftigung. Zwei Mitarbeiterinnen sind in Teilzeit im hauswirtschaftlichen Bereich, und eine Mitarbeiterin ist im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, ebenfalls in Teilzeit, beschäftigt.

Eine Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr unterstützt uns im Kinderbereich und eine frühere Kollegin einmal wöchentlich mit der Erledigung von Verwaltungsaufgaben.



Oben von links nach rechts:

Ursula Wyrzykowska – B.A. Sozialarbeiterin, **Swantje Ganecki** – Dipl. Pädagogin/systemische Therapeutin, **Christiane Giese** – Dipl. Pädagogin

Mitte von links nach rechts:

Elena Möller-Botzum – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, **Jutta Müller** – Dipl. Sozialpädagogin, **Andrea Laus** – Dipl. Sozialarbeiterin, **Liv Laura Bennewitz** – Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr

Unten von links nach rechts:

Valentina Scheiermann - Hauswirtschaft, **Julia Diel** - Hauswirtschaft , **Ursula Remmele-Frick** – Verwaltung

Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung von Andrea Laus

Im Folgenden einige Informationen zu den Aktivitäten vieler Menschen, die mit kreativen Ideen den Verein "Frauen helfen Frauen e.V." finanziell sowie ideell unterstützten. Dieses Engagement konnte den Fortbestand des Frauenhauses mit seinen Hilfsangeboten für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder auch im Jahr 2017/2018 sichern. Das Frauenhaus Hanau bedankt sich bei allen IdeengeberInnen, VeranstalterInnen und Mitwirkenden dieser Initiativen.

lanuar 2017

Eine **Bürgerin aus Lämmerspiel** feierte ihren runden Geburtstag und sammelte Spenden statt Geschenke von ihren Gästen.

Einen humorvollen Abend veranstaltete Monika Kühn-Bousonville, Frauenbeauftragte der Stadt Hanau, im KulturForum. Anlässlich des 35-jährigen Bestehens des Frauenhauses Hanau im Jahr 2016 war die Benefizveranstaltung ihr Jubiläumsgeschenk. Die Künstlerinnen und Künstler verzichteten auf ihre Gage und erfreuten das Publikum mit Theater, Lesung und Sketchen.

Zu einem Informationsgespräch kamen die beiden Anwältinnen Susanne Hohl-Glassen und Nora Glassen in die Beratungsstelle und bedankten sich für Tee und Informationen mit einem Scheck.

Eine **Großauheimer Bürgerin** spendete anlässlich ihres Geburtstages die Geldgeschenke ihrer Gäste.

Der Verein "Wieder Lachen e.V." spendete für die Arbeit des Hanauer Frauenhauses. Seit 2005 unterstützen Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Zahntechnikerinnen und Zahntechniker die Aktion "Lächeln schenken" und übernehmen kostenlos die zahnärztliche Behandlung von Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Im Rahmen der "Knut-Baumwurfaktion" spendete **Ikea Hanau** den Erlös aus der Aktion "Weihnachtsbäume für Kinderträume".

Februar 2017

Die Aktion "Freude schenken" des **Druck- und Pressehauses Naumann** aus Gelnhausen sorgte auch für strahlende Gesichter im Frauenhaus. In

der Vorweihnachtszeit konnten Unternehmen vergünstigt Werbung in Auftrag geben, und 10 % des regulären Anzeigenpreises gingen an soziale Vereine.

März 2017

Der Bürgermeister der Stadt Bruchköbel Günter Maibach überreichte ein neues Faxgerät, um so den "Geldbeutel" des Frauenhauses zu schonen.

Die Frauen der katholischen Frauengemeinschaft der Pfarrei St. Johann Baptist in Steinheim spendeten den Erlös des Fastnachtsabends.

Zum wiederholten Male konnten die prall gefüllten Spendendosen bei **Spielwaren Brachmann** in der Rosenstraße abgeholt werden. Einkaufstüten werden hier gegen eine Gebühr abgegeben, die in die Sammeldose des Frauenhauses gesteckt wird.

April 2017

Die Lindenauschule lud zu einer feierlichen Spendenübergabe ein. Die Schulleitung, das Organisationsteam und die Schülerinnen und Schüler übergaben einen Teil der bei ihrem Sponsorenlauf erlaufenen Gelder.

Der Förderverein des Lions Club Bruchköbel organisierte ein Benefiz Konzert mit der Big Band der Bundeswehr im ausverkauften Congress Park Hanau und spendete den Erlös an die Essensbank Niederissigheim und das Hanauer Frauenhaus.

Mehrmals im Jahr konnten im **dm-Drogerie-Markt im Kinzigbogen** in Hanau zahlreiche Sachspenden für die Frauen und Kinder abgeholt werden.

Mai/Juni/Juli 2017

Im Anschluss an die **Brüder-Grimm-Festspiele** sammelten Frau Holle, Fischer Munk und seine Frau Ilsebill, die Hexe Daphne und Finn, das Glückskind, Mephisto sowie alle anderen Akteure für das Frauenhaus und drei weitere Projekte.

Juni 2017

Gemeinsam mit Bürgermeister Axel Weiss-Thiel überreichte Frau Lösche von Hanau Infrastruktur Service den Erlös aus der Tombola vom "Tag der offenen Tür" und den Verkäufen des Geranienmarktes.

Juli 2017

Eine **Bürgerin aus Erlensee** feierte ihren 50. Geburtstag und wünschte sich von ihren Gästen Spenden für das Frauenhaus.

August 2017

Die Vorsitzende der KAB-Katholische Arbeitnehmerbewegung Main-Rodgau überreichte die Kollekte anlässlich der Wallfahrt auf die Liebfrauenheide in Hainburg an das Frauenhaus Hanau.

Galeria Kaufhof spendete den Mädchen und Jungen aus dem Frauenhaus zum Beginn des neuen Schuljahres Schultüten gefüllt mit Füllern, Stiften, Scheren, Radiergummis und Spitzern, Wasserfarbkästen, Malbechern und Pinseln.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Maintal sammeln seit Jahren für das Frauenhaus. Die Dosen stehen dauerhaft im Stadtteilladen in Hochstadt. Ein "Danke" für den guten Service ist den Maintaler Bürgerinnen und Bürgern gerne einmal ein Trinkgeld wert.

Die Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung, vertreten durch die Vorstandsmitglieder Peter Bierwerth, Reinhardt Wetjen, Krista Wurche und Hans Armin Habermann, überreichten einen Zuschuss. Die Stiftung unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit mit von Gewalt betroffenen Frauen, Mädchen und Jungen. Die Vorstandsmitglieder informierten sich eingehend über die Arbeit im vergangenen Jahr.

September 2017

Beim 16. Stadtlauf "Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen" starteten wieder über 2.000 Läuferinnen und Läufer auf einem sechs Kilometer langen Rundkurs durch die Hanauer Innenstadt. Der Erlös dieser wichtigen Veranstaltung geht zu gleichen Teilen an das Frauenhaus Hanau und das Frauenhaus Wächtersbach.

Oktober 2017

Im Hanauer Rathaus fand die Scheckübergabe durch den Stadtrat Thomas Morlock und die Bruchköbeler Künstlerin Marianne Walter, ihres Zeichens Mitorganisatorin der Kunstausstellung während der Hanauer Frauenwochen, statt. 10 % des Erlöses der verkauften Kunstobjekte wurden der Beratungsstelle Lawine und dem Frauenhaus überreicht.

Inspiriert durch die Wallfahrt zur Liebfrauenheide in Hainburg, wünschte sich eine **Steinheimer Bürgerin** zu ihrem 70. Geburtstag von ihren Gästen eine Spende für das Frauenhaus.

Anlässlich des **Todes einer Vereinsfrau** aus den Anfangsjahren des Vereins "Frauen helfen Frauen e.V." wünschte sich die Familie statt Grabblumen von den Trauergästen eine Spende für ein Projekt mit Kindern, die im Hanauer Frauenhaus leben.

November 2017

"Pling, klick, ratter, ratter, klong" so klingt die Bestellung am Getränkeautomat der Firma Lach Diamant in Hanau. Dieses Geräusch bedeutet nicht nur ein erfrischendes Getränk, sondern auch einen Zuwachs in der MitarbeiterInnenkasse für einen guten Zweck. Denn das Pfandgeld wird gesammelt und am Ende des Jahres an eine Wohltätigkeitsorganisation gespendet. Die Firmenleitung verdoppelte den Betrag, der in diesem Jahr dem Frauenhaus zu Gute kam.



Spendenübergabe bei Lach Diamant in Hanau

In dem Hanauer Lokal Schnurstraxx wird für einen guten Zweck gewürfelt. Die eingespielten Beträge durch das Würfelspiel "Steppelbix" werden zu 100% an soziale Einrichtungen weitergegeben. Auch dieses Jahr gehörte das Frauenhaus wieder zu den Empfängern des Erlöses.

Ein Klingeln an der Tür...und die heiß ersehnte Kiste mit selbstgebackenen Plätzchen der Frauen aus der Kirchengemeinde Wachenbuchen wurde für die Frauen und Kinder abgegeben.

Dezember 2017

Ein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) Erlensee erbat sich anlässlich ihres Geburtstages von ihren Gästen statt Geschenke eine Spende für das Frauenhaus. Zur Übergabe brachte sie noch Mitstreiterinnen mit, die sich über die Arbeit des Frauenhauses und die Beratungen in der Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt informierten.



Spendenübergabe Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)

Die Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land überreichte vielen sozialen Einrichtungen und Vereinen Spenden. Das Hanauer Frauenhaus erhielt einen Zuschuss, damit die Kinder in den Oster-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternehmen können.

Drei Familien aus Bruchköbel, Hanau und Kriftel spendeten Weihnachtspäckchen für die Kinder.

Der örtliche Imkerverein übergab dem Hanauer Oberbürgermeister Claus Kaminsky 124 Gläser Honig und das bereits zum 48. Mal. Dieser schickte sogleich seinen Fahrer mit einigen Gläsern des "süßen Goldes" zum Frauenhaus.

"Kinderaugen leuchten lassen" ist das Ziel der gemeinsamen Wunschbaumaktion vom Hanauer Anzeiger und der Galeria Kaufhof, die seit vielen Jahren in der Adventszeit gestartet wird. Ein Stapelturm, ein großes Polizeiauto, Zauberknete und Schmuck zählten zu den Wünschen der Kinder im Frauenhaus, die mit Hilfe zahlreicher Bürgerinnen und Bürger erfüllt wurden.

Büroausstattungsanbieter Matthes aus Maintal spendete den Frauen Duschgel, Shampoo und Handcreme.

Ein Steinheimer Ehepaar veranstaltete eine Wohnzimmerlesung und sammelte von den Zuhörerinnen und Zuhörern Spenden für das Frauenhaus.

In der Vorweihnachtszeit füllten sich die Spendendosen bei **Spielwaren Brachmann** in der Rosenstraße besonders schnell durch Spenden für eine Einkaufstüte.



Marina Lülow von Spielwaren Brachmann

Januar 2018

Anlässlich ihres Geburtstages erbat sich eine **Langenselbolder Bürgerin** von ihren Gästen "Zeitgeschenke" und eine Spende für das Frauenhaus.

Die **Teilnehmerinnen des Gymnastikstudios Iris Möller** in Nidderau spendeten zugunsten des Frauenhauses.

März 2018

Das **Wachenbücher Weltbühnchen** spendete seine Einnahmen aus dem Literaturcafé.

April 2018

Ein **Steinheimer Ehepaar** veranstaltete wieder eine Lesung, dieses Mal mit Bewegung. Sie sammelten Spenden für das Frauenhaus bei ihrer Veranstaltung.

Mehrfach im Jahr konnten wir unsere prallgefüllten Spendendose in der **Weinkellerei am Schlossgarten** abholen.



Roland Thönißen von der Weinkellerei am Schlossgarten



Das Ensemble von "Der Froschkönig" bei den Brüder-Grimm-Festspielen 2018

Mai/Juni/Juli 2018

Im Anschluss an die **Brüder-Grimm-Festspiele** sammelten Dornröschen, die Zofe Minna und der Eiserne Heinrich, König Quintus von Pisumien und der oberste Kammerdiener Edgar Stocksteif, der Brandner Kaspar und Erzengel Michael sowie alle anderen Akteure für das Frauenhaus und drei weitere Projekte.

Juni 2018

Die Frauen des Lions Club Hanau Schloss Philippsruhe spendeten an fünf soziale Einrichtungen, zu denen auch das Frauenhaus Hanau gehörte. Die "Löwinnen" zeigten reges Interesse an der Arbeit der Einrichtungen.



Spendenübergabe beim Lions Club Schloss Philippsruhe

Der Messeerlös der **AQA GmbH** ging in diesem Jahr an die beiden Frauenhäuser im Main-Kinzig-Kreis. Am Stand der AQA auf der Messe in Wächtersbach gab es Schmuck zu kaufen. Unter dem Motto "Handgemacht" präsentierte das kreiseigene Unternehmen eine bunte Auswahl an Produkten.

Juli 2018

Eine **Steinheimer Bürgerin** erbat sich anlässlich ihres Geburtstages statt Geschenke eine Spende für das Frauenhaus und überreichte den Betrag in unserer Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt.

Anlässlich seiner Verabschiedung aus dem Berufsleben hat ein **Reinheimer Bürger** seine Kollegen gebeten, für das Hanauer Frauenhaus zu sammeln.

August 2018

Auch in diesem Jahr konnten wir im dm-Drogerie-Markt im Kinzigbogen in Hanau Sachspenden abholen, die den Frauen und Kindern im Frauenhaus zu Gute kamen.

Die Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung, vertreten durch die Vorstandsmitglieder Peter Bierwerth, Reinhardt Wetjen und Krista Wurche, überreichten uns einen Zuschuss. Die Vorstandsmitglieder haben sich eingehend über die Arbeit im letzten Jahr informiert.



Spendenübergabe und Informationsgespräch mit Mitgliedern der Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung in unserer Beratungsstelle

September 2018

Eine **Steinheimer Bürgerin** wünschte sich zu ihrem Geburtstag Spenden für das Hanauer Frauenhaus und übergab diese bei einem Informationsgespräch in unserer Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt.

Beim 17. Stadtlauf "Stärke zeigen - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen" waren ca. 1.900 Läuferinnen und Läufer auf Hanaus regennassen Straßen unterwegs, um die sechs Kilometer lange Strecke zu absolvieren. Der Erlös dieses Traditionslaufs

geht zu gleichen Teilen an die Frauenhäuser des Main-Kinzig-Kreises - das Hanauer Frauenhaus und das Frauenhaus in Wächtersbach.

Wir danken dem Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit des Main-Kinzig-Kreises und dem Frauenbüro der Stadt Hanau, der Fachstelle Sport der Stadt Hanau, dem 1. Hanauer Lauftreff und dem Sportkreis Main-Kinzig e.V., die den Hanauer Stadtlauf "Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen" organisiert haben. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an alle Läuferinnen und Läufer für ihr sportliches Engagement gegen Gewalt gegen Frauen - sowie an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Wir danken Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und der Ersten Kreisbeigeordneten Frau Susanne Simmler für die Übernahme der Schirmherrschaft des sportlichen Ereignisses.



Ohne die vielen Helferinnen und Helfer läuft beim Stadtlauf nichts - Impressionen 2018







Das Frauenhaus Hanau bedankt sich für die Zuwendungen von:



























Wir bedanken uns für die Zuweisungen von Bußgeldern durch Richterinnen und Richter des Amtsund Landgerichtes Hanau, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten der Staatsanwaltschaft am Landgericht Hanau sowie vom Finanzamt Offenbach.

Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Vereins- und Fördermitglieder, die uns zum Teil seit Bestehen des Frauenhauses unterstützen, sowie an die zahlreichen evang., kath. und freien Kirchengemeinden.

Unser besonderer Dank geht an unsere beiden langjährigen Unterstützer Herrn Horst Fehnl von TEAMWERBUNG 3.0 und Herrn Thomas Bauer, Verleger des HANAUER ANZEIGER, die die Spendenkampagne "Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel" konzipiert und umgesetzt haben.

TEAMWERBUNG 3.0





UnterstützerInnen des Hanauer Frauenhauses vom 1. Januar 2017 bis 30. September 2018

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die uns unterstützt haben. Einige von Ihnen dürfen wir im Anschluss und auf unserer Homepage www.frauenhaus-hanau.de namentlich auflisten, da sie laut der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) schriftlich einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Durch die veränderten Datenschutzrichtlinien ist es möglich, dass Spenderinnen

und Spender, die bisher in der Aufzählung erwähnt wurden, nun nicht mehr genannt werden konnten. Zusammen mit dem aktuellen Situationsbericht, liegt ein Dokument bei, mit dem Sie uns ihre Zustimmung zur Veröffentlichung erteilen können. Zahlreiche Einzelpersonen und Firmen wollten diskret spenden und nicht namentlich genannt werden. Auch ihnen danken wir herzlich an dieser Stelle.

- AQA GmbH Gründau Rothenbergen
- Armin Hain GmbH & CO KG Rodenbach
- Bär, Heidi Hanau
- Bauer-Nabroth, Elke Hanau
- Bethge, Wilma Hanau
- Binder, Dr. Wolfram Rodenbach
- Birkle, Bärbel u. Martin Hanau
- Brocker-Kausch, Jutta Alzenau
- Brüder-Grimm-Festspiele Hanau
- Brunken, Kay Uwe Hanau
- Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land
- Clemens, Markus Hanau
- Conen, Ursule Niederdorfelden
- Eimer, Elke Hanau
- Europcell GmbH Hanau
- Gaebell, Dr. Heinrich Schöneck
- Gaebell, Franziska Schöneck
- Galeria Kaufhof Hanau
- Gymnastikstudio Iris Möller -Teilnehmerinnen – Nidderau
- Hackendahl, Marion Hanau
- Hanauer Anzeiger Hanau
- Hassenbach, Clemens Frauenarzt Alzenau
- Heigl, Elisabeth Hanau
- Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung Gelnhausen
- Hochstädter Blickpunkt, Augenoptik-Kobel
 Maintal
- Hoffmann, Monika Hanau
- Hohl-Glassen, Susanne Rechtsanwältin Hanau
- IBS International Business Services GmbH -Schöneck

- Kreye, Heike Schöneck
- Laber, Renate u. Erhard Hanau
- Lach Diamant Hanau
- Lamberts. Anne Hanau
- Laus, Gertrud u. Heinz Maintal
- Leister, Fatma u. Wolfgang Hanau
- Lions Club Bruchköbel
- Lions Club Hanau Schloss Philippsruhe
- Möller, Iris Nidderau
- Müller, Irmgard Rechtsanwältin Hanau
- Nowotka, Elisabeth u. Jörg Gerhard Hanau
- Nykänen, Dr. Tuija Hanau
- Ortsbeirat Nordwest Stadt Hanau
- **Schäfer, Edith** Hammersbach
- Schäfer-Taube, Jutta Hanau
- Schlodder, Oliver Köln
- Schmidt, Peter Rechtsanwalt Hanau
- Schnurstraxx e.V. Hanau
- Schwalbe, Eva-Maria Maintal
- Soroptimist Förderverein Hanau
- SPD Kreistagsfraktion Main-Kinzig-Kreis
- Spielwaren Brachmann Hanau
- Trommer-Schmidt, Helga Erlensee
- Waltemate, Hildegard Maintal
- Walter, Marianne Bruchköbel
- Weinkellerei am Schlossgarten GmbH -Hanau
- Weller-Beunings, Janine Hanau
- Wiedemann, Monika Hanau
- Wieder Lachen e.V., Katrin Rinke Karlstein
- Wullers, Jutta Maintal
- Wunderlich, Elke Bad Vilbel

Masken-Bastel-Aktion und Plakatausstellung im FORUM HANAU von Elena Möller-Botzum



"Wir möchten gerne das Thema "Gewalt gegen Frauen" aus der Tabuzone heraus und in die Mitte unserer Gesellschaft holen. Betroffene Frauen sollen wissen, wo sie hier in Hanau Hilfe erhalten können" – so beschrieb es Diana Schreiber, Centermanagerin vom FORUM HANAU. Von Ende Oktober bis Ende November 2017 bot sie uns die Möglichkeit, im Untergeschoss des zentralgelegenen Einkaufszentrums unsere Plakate des in 2016 ausgeschriebenen Wettbewerbs in einer großen Schaufensterfläche auszustellen.

Zum Auftakt dieser Ausstellung und in Anlehnung an das Gewinnerplakat hat das Hanauer Frauenhaus am 26. und 27. Oktober 2017 eine Masken-Bastel-Aktion für Kinder vor der Ausstellungsfläche veranstaltet. Unterstützt wurde diese Aktion vom Spielwerk Hanau und von Ikea Hanau.

An beiden Tagen wurden von vielen Kindern wunderschön verzierte und gestaltete Masken erstellt.

Unsere Mitarbeiterinnen kamen mit ganz unterschiedlichen Menschen ins Gespräch und konnten Fragen zum Thema "Häusliche Gewalt" beantworten.



Zusätzlich konnten wir interessierten Hanauerinnen und Hanauern von unserer Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt berichten und

erläutern, dass wir neben dem Frauenhaus auch eine Beratungsstelle unterhalten, die Anlaufstelle für alle Probleme im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt ist.

Die Plakate waren bis zum Beginn der Vorweihnachtszeit im FORUM HANAU zu sehen, und einige Beratungstermine wurden auf Grund dieser Präsenz mit den Plakaten vereinbart.



Die Stadtverordnetenvorsteherin Frau Beate Funck half am Samstag tatkräftig mit.

MASKEN

BASTELAKTION

PARTIAL AND PARTIAL

Wir haben uns sehr gefreut, das uns am Samstag die Hanauer Stadtverordnetenvorsteherin Frau Beate Funck mit Frauenpower unterstützt hat, indem sie mit den Kindern gebastelt hat und sich mit den Bürgerinnen und Bürgern austauschte.

Den Abschluss dieser tollen Aktion bildete die Pressekonferenz zu unserem Situationsbericht 2016/17, den wir zusammen mit Herrn Horst Fehnl von TEAMWER-BUNG 3.0 und Frau Diana Schreiber vom FORUM HANAU vorstellen konnten.



v.l.n.r.: Horst Fehnl (TEAMWERBUNG 3.0), Diana Schreiber (Centermanagerin FORUM HANAU), Elena Möller-Botzum, Jutta Müller - Foto: Jutta Degen-Peters (Hanauer Anzeiger)

Die Istanbul Konvention - Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt von Swantie Ganecki

Am 1. Februar 2018 ist in Deutschland die Istanbul Konvention in Kraft getreten. Die Istanbul Konvention ist ein Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Dieses neue Übereinkommen des Europarates ist das umfassendste internationale Abkommen, das sich mit dieser Art von Menschenrechtsverletzung befasst und sich die Bekämpfung dieser zum Ziel setzt.

Das Übereinkommen schützt:

Frauen und Mädchen aller Schichten vor Gewalt, unabhängig von Alter, Rasse, Religion, sozialer Herkunft, sexueller Orientierung oder Aufenthaltsstatus

Die Umsetzung der Konvention verlangt eine Vielzahl an Maßnahmen in den Bereichen Gewaltprävention, Gewaltschutz und Strafverfolgung. Die Verpflichtungen richten sich an staatliche Stellen auf Bundesebene sowie an Länder und Kommunen.

Durch die Istanbul Konvention wird ein Bewusstseinswandel in der Gesellschaft angestrebt. Sie ruft dazu auf, die eigene Einstellung zum Thema Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu überdenken. Gewalt gegen Frauen und Mädchen darf nicht toleriert werden, Menschen sollten bei diesem Thema nicht wegschauen.

Des Weiteren ist die Istanbul Konvention das erste internationale Abkommen, das eine Definition von "Gender" enthält. Es erkennt an, dass Frauen und Männer nicht nur biologisch unterschiedlich sind. Es beinhaltet, dass es ebenso eine gesellschaftlich entwickelte Kategorie von weiblich und männlich gibt, die Frauen und Männern auf Grund ihres Geschlechts bestimmte Rollen und Verhaltensweisen zuschreibt. Untersuchungen haben gezeigt, dass gewisse Rollen und Verhaltensweisen die Akzeptanz von Gewalt gegen Frauen fördern.

Welche Maßnahmen verlangt das Abkommen in den verschiedenen Bereichen?

Gewaltprävention:

In diesem Bereich soll auf Einstellungen, Geschlechterrollen und Klischees eingewirkt werden, die Gewalt gegen Frauen gesellschaftlich akzeptabel machen, um einen Bewusstseinswandel herbeizuführen. Die Konvention sieht vor, dass das Thema Gleichstellung in Lehrpläne aufgenommen wird mit entsprechendem Unterrichtsmaterial in allen Bildungsbereichen. Ziel ist außerdem, die Öffentlichkeit für die verschiedenen Formen von Gewalt und die damit einhergehenden eventuellen traumatischen Folgen zu sensibilisieren.

Gewaltschutz:

Die Istanbul Konvention verlangt, dass die Bedürfnisse und die Sicherheit der Opfer in den Vordergrund gestellt werden.

Für betroffene Frauen und Kinder sollen flächendeckend Hilfseinrichtungen geschaffen werden, die medizinische Hilfe sowie psychologische und rechtliche Unterstützung anbieten. Außerdem müssen Schutzunterkünfte in angemessener Anzahl eingerichtet werden.

Hierfür gibt es in Deutschland bereits ein ausdifferenziertes und spezialisiertes Hilfesystem, das aber einer Absicherung und eines Ausbaus bedarf.

Die Situation in Hessen

Auch in Hessen ist es für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder schwierig, in einer akuten Bedrohungssituation einen freien Frauenhausplatz zu finden. Viele Hilfesuchende müssen abgewiesen werden. Dies erfordert die Aufstockung der vorhandenen Frauenhauszimmer (in Hessen bedeutet dies die vorhandenen 314 Zimmer langfristig auf mehr als 600 Zimmer zu erhöhen) und die Einrichtung von Schutzwohnungen für Frauen und Kinder mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, sowie eine einzelfallunabhängige und verlässliche Finanzierung mit uneingeschränktem Zugang für alle von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und Kinder.

Ein weiterer Bestandteil der Istanbul Konvention im Bereich Gewaltschutz ist eine kostenlose Telefonberatung rund um die Uhr. Dies hat Deutschland mit dem bundesweiten Hilfetelefon (08000-116016) bereits umgesetzt.

Zum Schutz der mitbetroffenen Kinder und auch der Frauen muss im Bereich Gewaltschutz außerdem gewährleistet werden, dass die häusliche Gewalt in Sorge- und Umgangsrechtsverfahren in allen Entscheidungen berücksichtigt wird. Miterlebte häusliche Gewalt hat die gleichen Auswirkungen auf Kinder, wie wenn diese direkt Gewalt erfahren.

Das Übereinkommen stellt folgende Formen von Gewalt unter Strafe:

- häusliche Gewalt (diese umfasst körperliche, sexualisierte, seelische und ökonomische Gewalt)
- Nachstellung/Stalking
- · sexuelle Belästigung
- Zwangsheirat
- Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Zwangsabtreibung und Zwangssterilisierung

Strafverfolgung:

Im Bereich der Strafverfolgung ist zu gewährleisten, dass Gewalt gegen Frauen unter Strafe gestellt wird und Taten angemessen bestraft werden.

Polizei- und Strafverfolgungsbehörden sind angehalten, unmittelbar auf Hilferufe zu reagieren und mit Gefahrensituationen ordnungsgemäß umzugehen. Hier bietet das Gewaltschutzgesetz in Deutschland bereits seit 2002 eine gute Grundlage, die von Polizei und Strafverfolgungsbehörden bereits umgesetzt wird.

Ob über die bestehende Gesetzeslage hinaus weitere gesetzgeberische Maßnahmen zur Umsetzung im Zivilrecht erforderlich sind, ist derzeit noch unklar.

Umsetzung und Einhaltung:

Für die Umsetzung und Einhaltung der Istanbul Konvention werden derzeit grundlegende Strukturen in Europa und Deutschland geschaffen.

Die Konvention sieht einen unabhängigen Überwachungsmechanismus vor, der beurteilt, wie gut ihre Bestimmungen in die Tat umgesetzt werden. Dieser Überwachungsmechanismus besteht aus zwei

Pfeilern: der Expertengruppe für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (GREVIO) und dem Ausschuss der Vertragsparteien, einem politischen Gremium, das sich aus den nationalen VertreterInnen der Länder zusammensetzt, die das Übereinkommen ratifiziert haben. Ihre Untersuchungsergebnisse und Empfehlungen werden der besseren Umsetzung der Konvention durch die Vertragsstaaten dienen und die Wirksamkeit des Übereinkommens für die Zukunft gewährleisten.

Konkrete Einzelschritte der Umsetzung wie der bedarfsgerechte Ausbau des Unterstützungssystems stehen unmittelbar an. Darüber hinaus ist es erforderlich, Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass systematisch beobachtet und bewertet werden kann, wie die Konvention umgesetzt ist und wird. Das setzt eine an den Anforderungen der Konvention orientierte Datenerfassung, eine koordinierte Politik auf Bundes- und Landesebene gegen Gewalt gegen Frauen sowie ein konsequentes unabhängiges Monitoring der Umsetzung voraus.

Angesichts dieser durchaus langfristigen Aufgabe ist es wichtig, dass die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt in den nächsten Jahren ein Schwerpunkt der Gleichstellungspolitik von Bund und Ländern wird.

Wenn Sie sich noch eingängiger mit der Thematik befassen wollen, haben wir Ihnen anbei ein paar Links zusammengestellt:

- https://www.autonome-frauenhaeuser-zif.de/ de/content/die-istanbul-koventioncets-210-nach-der-ratifizierung-vollständig -umsetzen
- https://lks-hessen.de/aktuelles/aktuelle-nachrichten/die-istanbul-konvention-neue -impulse-für-die-bekämpfung-von
- https://www.coe.int/en/web/istanbul -convention/home
- https://www.humanrights.ch/de/ internationale-menschenrechte/europarat -abkommen/gewalt-gegen-frauen/

23. Hanauer Frauenwoche - Tag der offenen Tür in der Fachberatungs- und Interventionsstelle von Elena Möller-Botzum

Als Mitarbeiterinnen im Frauenhaus Hanau stellt man uns oft Fragen wie z.B.: "Wie leben die Frauen bei euch?", "Kochen die Hauswirtschafterinnen für die Frauen?", "Wie ergeht es den Kindern?", "Wie arbeitet ihr?" u.ä.

Im Zuge der diesjährigen Hanauer Frauenwoche wollten wir allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich ein Bild vom Leben im Frauenhaus zu machen.

Hausversammlung abläuft, welche Formalitäten notwendig sind, wie Gemeinschaftsräume und –küchen aussehen usw.

Neben der Präsentation des Films haben die Mitarbeiterinnen über ihre Arbeit in der Beratungsstelle informiert, Methoden vorgestellt und Fragen beantwortet. Durch die lockere Atmosphäre fand ein anregender Austausch statt.



Wir veranstalteten daher einen "Tag der offenen Tür" in unserer Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt in der Eberhardstraße, an dem wir einen von uns gedrehten Film erstmals vorstellten.

Unter dem Titel "EINBLICKE – Das Leben im Frauenhaus Hanau" entstand eine kurze Dokumentation, die eine Innenansicht zeigt.

So können die ZuschauerInnen sehen, wie ein Zimmer im Haus aussieht, wie die wöchentliche Wenn Sie sich den Film selbst einmal ansehen möchten, finden Sie ihn direkt auf der Frauenhaus Website unter: www.frauenhaus-hanau.de/film

Sie möchten sich eingehender über unsere Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt informieren? Sie finden uns im Internet unter:

www.frauenberatung-hanau.de

Impressionen aus dem Frauenhaus Hanau



Ein Zimmer im Frauenhaus Hanau



Eine der beiden Gemeinschaftsküchen



Das Beratungszimmer im Frauenhaus



Eines der beiden Esszimmer

Resilienz - Das innere Gleichgewicht finden und

beibehalten von Katja Weber-Reichenbach

Wenn Frauen und Kinder in unser Frauenhaus kommen, ist der wichtigste Aspekt zunächst der Schutz. Das Frauenhaus als Zufluchtsort vermittelt Sicherheit und gibt die Möglichkeit, wieder durchatmen zu können, sich zu sortieren und neue Ziele zu entwickeln

Viele Frauen wurden jahrelang derart gedemütigt und kleingehalten, dass sie nicht mehr an ihre Fähigkeiten glauben. Wie oft hören wir: "Das kann ich eigentlich nicht – das hat immer mein Mann gemacht!"

Umso wichtiger ist es, die Frauen in ihren Fähigkeiten zu unterstützen, ihre eigenen vielleicht verschütteten Ressourcen nutzen zu lernen und sie darin zu bestärken, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

"Nichts kann den Menschen mehr stärken, als das Vertrauen, dass man ihm entgegenbringt!" Paul Claudel

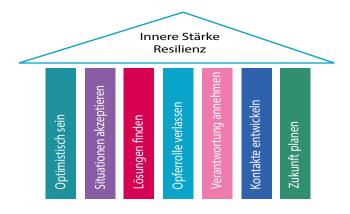
Wir versuchen, den Frauen das größtmögliche Vertrauen in ihre Fähigkeiten entgegenzubringen. Gerade an ganz pragmatischen und praktischen Aufgaben der Existenzsicherung kann eine Frau sehr wachsen. So kann sie sich selbstwirksam fühlen und schrittweise ihr inneres Gleichgewicht wiederfinden.

Resilienz ist die Fähigkeit das innere Gleichgewicht wieder zu erlangen und beizubehalten.

Der Begriff kommt aus der Physik. Er bezeichnet z.B. die Fähigkeit von technischen Systemen, bei einem Teilausfall nicht vollständig zu versagen. Im sozialen Kontext bezeichnet der Begriff die seelische Widerstandskraft und beschreibt die Gabe, Krisen zu bewältigen, ohne psychischen Schaden davonzutragen.

Da es sich bei Resilienz um einen dynamischen Entwicklungsprozess handelt, gibt es viele Möglichkeiten, die Resilienz zu fördern und sogar zu steigern.

In der folgenden Abbildung "Die 7 Säulen der Resilienz" erkennt man die unterschiedlichen Aspekte sehr gut:



In der Arbeit mit von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen unterstützen wir sie darin, ihre eigenen Ressourcen und Fähigkeiten zu entdecken. Viele Frauen können sich daran erinnern, was sie sich vor ihrer Partnerschaft alles zutrauten, oder wie sie selbst in der Vergangenheit Krisen überwunden haben, und wann und wie sie gestärkt aus diesen hervorgingen.

Hierbei kann es auch hilfreich sein, bisher als negativ empfundene persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten oder Situationen gemeinsam mit der Frau umzudeuten und aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Gerade in Krisensituationen kann diese Methode, die wir "Refraiming" nennen, dabei helfen, neue Lösungsperspektiven zu entwickeln. Beim Refraiming geht man davon aus, dass nichts an sich eine objektive Bedeutung hat, sondern dass wir den Dingen erst die Bedeutung geben.

"Ich war so dumm, ich habe immer wieder gehofft und geduldig gewartet, dass sich etwas verändert!" Hoffnung und Geduld zu haben sind nun aber nicht per se negative Fähigkeiten, nur weil man zu dem Ergebnis kommt, dass sie in einer bestimmten Situation nicht sinnvoll eingesetzt waren. In jedem Fall sind es sehr positive Fähigkeiten, die die Basis dafür sind, sein Leben in die eigene Hand zu nehmen und dabei auch Rückschläge zu verkraften.

Hoffnung und Geduld haben zu können, bedeutet ja auch, das Leben wieder mit mehr Optimismus zu betrachten und allmählich die eigene Situation zu akzeptieren. Das Fokussieren auf Glaubenssätze wie: "Jede Krise ist begrenzt!" und "Ich kann etwas tun und bin selbstwirksam!" kann dabei helfen, wieder optimistischer in die Zukunft zu blicken und die eigenen Ressourcen wertzuschätzen und nutzen zu lernen. Es ist ohne Zweifel nicht einfach, sein Leben zu verändern und neu zu beginnen. Schon allein die Existenzsicherung und die vielen Ämtergänge und Formulare, die anfallen, sind für die meisten Frauen eine große Herausforderung. Viele Dinge müssen bedacht werden, und wir helfen den Frauen einen Plan zu entwickeln und den Überblick zu bewahren. Schritt für Schritt werden Lösungen gefunden. Nicht zuletzt ist es auch eine Frage der eigenen Haltung und Denkweise, eine gegebene Situation als Problem oder als Chance wahrzunehmen. Das eigene Rollenbild kann sich verändern: "Ich bin kein Opfer, sondern kann aktiv die Situation zu meinen Gunsten verändern!".

Die neue Freiheit und das Tätigsein stärken und helfen, die **Opferrolle zu verlassen**. Der Blick ist damit nicht mehr auf andere Personen und Umstände gerichtet, sondern in erster Linie auf sich selbst.

Resiliente Menschen übernehmen Verantwortung für ihre Gedanken, Gefühle und Handlungen. Natürlich ist es kaum vermeidbar, sich immer wieder auch einmal in der Opferrolle wiederzufinden, gerade auch, wenn man die Erfahrungen einer erlebten Gewaltsituation oder mitunter jahrelanger häuslicher Gewalt verarbeiten muss. Wie lange und wie sehr wir jedoch unter den Umständen leiden, entscheiden wir selbst. Schritt für Schritt heißt es, Kräfte zu sammeln und möglichst viel Kontrolle über das eigene Leben wiederzuerlangen.

Unsere Kollegin Katja Weber-Reichenbach ist zum 1. Sept. 2018 aus dem Team ausgeschieden. Neben Ihrem fachlichen Beitrag zum Thema "Resilienz" hat Sie uns folgende Zeilen zum Abschied geschrieben:

"Zwei Jahre habe ich nun im Frauenhaus gearbeitet. Irgendwie sind sie schnell vergangen, denn es gab immer viel zu tun. Es war eine sehr intensive Zeit. Mit Höhen und mit Tiefen. Es war schön zu sehen, wie die Frauen nach Tagen oder manchmal auch Wochen aufblühten. Wie die Kinder, die bei Aufnahme ins Haus verängstigt und müde an der Mutter hingen, irgendwann wieder lachten und neue Freunde fanden. Ich werde vieles vermissen und einiges in meinem ganzen Leben niemals vergessen. Die schwierigen Themen und schweren Energien ließen auch mich als berufserfahrene Frau, die dachte längst alles gesehen und gehört zu haben, manchmal innehalten und teilweise verzweifeln.

An dieser Stelle muss allerdings auch erwähnt werden, dass beim Vorliegen einer Traumatisierung diese Schritte oft nicht aus eigener Kraft gegangen werden können, sondern u.U. nur in Begleitung einer erfahrenen Traumapädagogin oder eines Traumapädagogen zu erreichen sind.

Unterstützend sind auch die bereits vorhandenen Kontakte und Netzwerke: "Welche Freunde habe ich; wer hört mir zu?" und "Wer kann in welcher Situation helfen?"

Welche Freunde, Bekannte, Institutionen kann ich ansprechen, die mich bei meiner **Zukunftsplanung** begleiten? Wo fühle ich mich wohl, gehalten, mit meinen Kompetenzen und Interessen willkommen? In Vereinen und Gruppen kreativ und aktiv zu sein kann helfen, sich selbst wieder zu spüren und neuen Elan für die Gestaltung der Zukunft zu entwickeln. Gerade auch die betroffenen Kinder brauchen Kontakte, um Erlebtes im Spiel zu verarbeiten.

Wir versuchen den Frauen und Kindern im Kontakt zu vermitteln, dass bei der Gestaltung der Zukunft immer Wahlmöglichkeiten bestehen, denn das Leben bietet häufig mehr als nur eine Option. Wenn die Zukunft weitgehend selbstbestimmt und nach den eigenen Möglichkeiten geplant werden kann, bleibt sie beherrschbar und ist nicht so angstbesetzt.

Alle sieben Säulen der Resilienz sind für eine positive und gesunde Entwicklung von gleicher Bedeutung und sie in der Arbeit mit von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern im Blick zu haben, ist unabdingbar.

Den 6.12.2017, an dem eine unserer Frauen von ihrem Mann erstochen wurde, werde ich nie vergessen. Im Namen der Ehre – seiner, der Familie ... was auch immer. Ein Ehrbegriff, den ich nie verstehen werde. Ich war unlängst auf einem Konzert von M. Patrick Kelly. Als er nach einem grandiosen Abend sagte: "Es war mir eine Ehre hier zu sein!", dachte ich: JA, das ist es! Ehre sollte ein erhebendes Gefühl sein, ein Gefühl der Dankbarkeit, wenn man Anerkennung und Wertschätzung für etwas bekommt, das man getan und geleistet hat. Ich kann mich geehrt fühlen, wenn mir ein mir wichtiger Mensch zuhört, oder wenn mich ein Mensch um meinen Rat fragt. Kinder fühlen sich geehrt, wenn sie zeigen dürfen, was sie können und dafür gelobt werden.

Ich danke allen Frauen, die mir vertraut haben und mir all ihre Geschichten erzählt haben. Das war nicht immer leicht, und es war mir eine Ehre, sie ein Stück auf ihrem mutigen Weg zu begleiten."

17. Stadtlauf in Hanau – "Stärke zeigen - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen" von Elena Möller-Botzum



DIE **FRAUENHÄUSER** IM **MAIN**KINZIG**KREIS**



Wir hatten in diesem Jahr wirklich einen wunderbaren Sommer. Viel Sonnenschein, schon fast zu wenig Regen. Wer hätte gedacht, dass sich das jemals ändern würde. Als wir am 21. September 2018 zusammen mit den Kolleginnen vom Frauenhaus in Wächtersbach unseren Pavillion auf dem Hanauer Marktplatz aufbauten, waren wir schon skeptisch, ob das Wetter uns in diesem Jahr auch beim Stadtlauf wohlgesonnen sein würde. Leider war das in diesem Jahr nicht der Fall, und der lang ersehnte Regen kam ausgerechnet an diesem Tag nach Hanau. Von den knapp 2.300 angemeldeten Läuferinnen und Läufern gingen dennoch ca. 1.900 auf die regennasse 6 km lange Strecke und setzten ihr Zeichen "gegen Gewalt an Frauen".

Bevor der Startschuss durch die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler um 17 Uhr fiel, sprach sie zusammen mit dem Oberbürgermeister Claus Kaminsky darüber, wie wichtig es ist, zu zeigen, dass Gewalt gegen Frauen im Main-Kinzig-Kreis nicht akzeptiert wird. Der Erlös des Laufs geht zu gleichen Teilen an die beiden Frauenhäuser im Main-Kinzig-Kreis.







(v.l.n.r.): Andrea Laus (Frauenhaus Hanau), Thorsten Stolz (Landrat des Main-Kinzig-Kreises), Claus Kaminsky (Oberbürger-meister der Stadt Hanau), Ute Pfaff-Hamann (Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises), Lea Kircher (Frauenhaus Wächtersbach), Susanne Simmler (Erste Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises), Swantje Ganecki (Frauenhaus Hanau)



Das Orga-Team 2018 (v.l.n.r.): Ute Pfaff-Hamann, Gabi Ewald, Monika Kühn-Bousonville, Hannelore Bunz, Dagmar Schultheis, Thomas Ritter (hier nicht auf dem Bild), Moderatorin Christina Behrendt



(v.l.n.r.): Ute Pfaff-Hamann, Gabi Ewald, Thomas Ritter

Historie:

Der erste Stadtlauf "Stärke zeigen - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen" fand am 18. Oktober 2002 in Hanau statt. Initiiert wurde er von der damaligen Frauenbeauftragten des Main-Kinzig-Kreis und Gründungsmitglied unseres Vereins "Frauen helfen Frauen e.V." Conni Keber (verstorben 2009) und der damaligen Frauenbeauftragten der Stadt Hanau Imke Meyer.

Durch den Stadtlauf sollte auf das Thema "Gewalt gegen Frauen" hingewiesen werden. Durch den 6 km langen Weg durch die Stadt sollte demonstriert werden, dass in Hanau alle gemeinsam ein Zeichen setzen.

An diesem ersten Stadtlauf, nahmen 862 Läufer-Innen teil und unterstützten mit ihrem Startgeld von 10,- Euro das Frauenhaus in Hanau und in Wächtersbach. In den letzten Jahren stieg die Zahl der Teilnehmer-Innen stetig. Im Jahr 2011 waren knapp 3.000 Läufer-Innen auf der Strecke und auch die Jahre danach bewegte sich die Zahl zwischen 2.000 und 2.500.

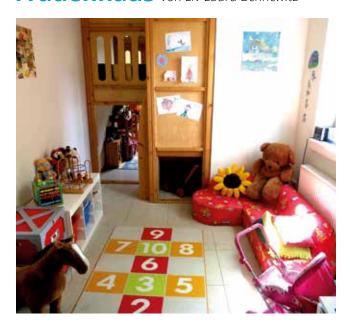
Der Erlös erhöhte sich ebenfalls im Laufe der Jahre. Der Stadtlauf ist somit für die beiden Frauenhäuser eine wichtige Säule der Finanzierung geworden.

Ohne das große Engagement des Büros für Frauenfragen und Chancengleichheit des Main-Kinzig-Kreises und des Frauenbüros der Stadt Hanau, der Fachstelle Sport der Stadt Hanau, des 1. Hanauer Lauftreffs, des Sportkreises Main-Kinzig e.V. und der unzähligen Helferinnen und Helfer wäre dieser Lauf nicht möglich.





Pädagogische Arbeit mit Mädchen und Jungen im Frauenhaus von Liv Laura Bennewitz



Ein Schutzraum für Kinder und Jugendliche

Das Frauenhaus bietet nicht nur den von häuslicher Gewalt betroffenen Müttern eine Zuflucht, sondern auch ihren Kindern. Sie kommen aus einer sehr belasteten häuslichen Situation.

Sowohl miterlebte Gewalt gegen die Mutter als auch selbst erlebte Gewalt kann die selben Auswirkungen zur Folge haben. Gewalterfahrungen lösen bei Kindern und Jugendlichen meist Ohnmachtsgefühle aus und können unter anderem zu Unruhe, Ängsten, Depressionen, Konzentrationsstörungen und zu Traumatisierungen führen.

Die erlebte Gewalt prägt die kindliche Entfaltung und Entwicklung und kann das Vertrauen und die emotionale Sicherheit von Kindern und Jugendlichen enorm schwächen.

Da sie häufig die Schuld für die Gewaltausbrüche bei sich suchen, reagieren sie oft mit angepasstem Verhalten, um vermeintlich die Gewalt damit abzuwenden. Das Übernehmen von Aufgaben, die nicht ihrem Alter entsprechen, ist häufig eine Folge. Aber auch die Identifikation mit dem Agressor ist möglich, indem seine agressiven Verhaltensmuster übernommen werden. Generell kann das Erleben von geschlechtsspezifischen Verhaltensmustern im Elternhaus langfristige Folgen haben.

Kinder und Jugendliche, die im Umfeld häuslicher Gewalt aufwachsen, sind meist dementsprechend überfordert und belastet. Umso wichtiger ist es, dass auch für sie das Frauenhaus einen geschützten Raum bietet.

Unser Angebot

Im Rahmen der alltäglichen pädagogischen Arbeit mit Mädchen und Jungen im Frauenhaus legen wir vermehrt einen Fokus auf die Auswirkungen der erlebten Gewalt im Hinblick auf die Psyche.

Wir geben den nötigen Raum, um über Erlebtes und damit einhergehende Emotionen wie zum Beispiel Angst, Enttäuschung und Wut sprechen zu können. Im Frauenhaus dürfen die Mädchen und Jungen wieder Kind sein und erfahren Sicherheit und Stabilität.



Das Erkennen und Ausbauen von eigenen Stärken und Ressourcen sowie das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien und stärkende Erfahrungen im sozialen Miteinander sind wichtige Schritte, um Erlebtes hinter sich lassen zu können.

Drei Nachmittage in der Woche sind für die pädagogische Arbeit mit Mädchen und Jungen vorgesehen. Diese richten sich mit dem inhaltlichen Angebot an die jeweilige Zusammensetzung der im Haus lebenden Kinder und Jugendlichen. Zudem gibt es an einem Vormittag ein angeleitetes Kreativangebot.

Im Haus gibt es einen Kreativraum und ein Spielzimmer mit angrenzendem Aufenthaltsraum.

Zusätzlich lädt der kleine Garten zum Spielen im Freien ein und bietet viele Möglichkeiten, um dort Zeit zu verbringen. Die Arbeit im Kreativraum mit den vielen Bastelutensilien und Gebrauchsmaterialien fördert die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in unterschiedlichen Bereichen. Auch das Spielzimmer hat einiges zu bieten, so dass für alle Altersgruppen etwas zu finden ist.



Im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Spielstunde werden Auffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen erkannt. Oberstes Prinzip unserer Arbeit mit den Mädchen und Jungen ist die Fokussierung auf die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes.

Durch das Schaffen von spezifischen Angeboten, das Führen von Einzelgesprächen oder das Angliedern an weitere Institutionen werden die Kinder und Jugendlichen darüberhinaus unterstützt. Zudem stehen wir regelmäßig mit der jeweiligen Mutter im Kontakt, um diese zum einen miteinzubeziehen und zu unterstützen und zum anderen, um Fragen und Bedürfnisse zu besprechen.



Ausflüge und Ferienprogramm

Wichtig ist uns auch, dass die im Frauenhaus lebenden Kinder und Jugendlichen im Rahmen von regelmäßigen Ausflügen positive Erlebnisse sammeln und den Sozialraum Hanau besser kennenlernen.

In den jeweiligen Schulferien findet ein abwechslungsreiches Ferienprogramm statt. In diesem Jahr werden die vielfältigen Aktivitäten während der Ferienzeit u.a. durch die Unterstützung der "Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land" ermöglicht.

Im Rahmen der Sommerferien waren wir mit den Kindern und Jugendlichen im Umweltzentrum Hanau, im Hessischen Puppenmuseum, in einem Kletterpark und auf einem landesweiten Kinderund-Jugendlichen-Treffen aller autonomen Frauenhäuser in Gießen, um dort gemeinsam zu grillen und den Tag zu verbringen. Für die Kinder war es wichtig zu sehen, dass es noch andere Frauenhäuser gibt und dort auch Kinder mit ähnlichen Erfahrungen leben. So konnten sie erfahren, dass sie mit ihrem



Erlebten nicht alleine stehen beziehungsweise kein Einzelfall sind. Das war für die Kinder und Jugendlichen ein stärkendes Erlebnis. Des Weiteren waren wir bei den Brüder-Grimm-Festspielen und den Burgfestspielen in Bad Vilbel, in einem Freizeitpark sowie auf einem Bauernhof. Auch Schwimmbadbesuche standen bei diesen heißen Temperaturen mit auf dem Programm. Die Sommerferien haben wir mit einem gemeinsamen Sommerfest mit allen BewohnerInnen und Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Hanau ausklingen lassen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Hanauer Frauenhaus von immenser Bedeutung ist. Ihnen einen geschützten Raum im Frauenhaus zu bieten und ihnen die Möglichkeit zu geben, Erlebtes aufarbeiten zu können, ist unser Anliegen.

Umgangsrecht: Frauenhäuser als Schutzraum geraten an ihre Grenzen von Ursula Wyrzykowska

Ein Fallbeispiel:

Anna flüchtet nach jahrelang erlittener häuslicher Gewalt durch ihren Mann ins Frauenhaus. Mit ihr die drei gemeinsamen Kinder Xander (4), Lilli (5) & Zoey (8). Die älteste Tochter geht nach kurzer Zeit in eine neue Schule, die beiden jüngeren finden einen Kindergartenplatz.

Anna ist mit den anfallenden bürokratischen Aufgaben überfordert, weiß jedoch die Hilfe der Mitarbeiterinnen zu schätzen. Früher hat ihr Mann all diese Dinge über ihren Kopf hinweg entschieden, nun macht sie es selbst.

Die Tage vergehen, Sicherheit und Ruhe sind nun die ständigen Begleiter. Sie haben Gewalt und Angst abgelöst. Anna und ihre Kinder schlafen jetzt besser. Die Kinder wachen nachts nicht mehr weinend auf, die Albträume werden seltener. Die Älteste hat in der Vergangenheit viel gesehen und viel an Verantwortung für die jüngeren Geschwister und die Mutter übernommen.

Sie macht sich zwar immer noch Sorgen um ihre Mutter, die noch regelmäßig der Schrecken aus der Vergangenheit überkommt, doch es wird besser. Tag für Tag.

Dann flattert sie per Post ins Haus – die Anzeige des Kindsvaters auf Kindesentführung. Anna kann es nicht glauben, wie kann sie ihre eigenen Kinder entführt haben? Wieso zeigt ihr Mann sie deswegen an, hat er sich doch nie für die Kinder interessiert? Die Mitarbeiterinnen beruhigen sie – übliches Drohgebaren verlassener Männer. Doch sie wissen, was als nächstes passiert und auch den Fachfrauen schaudert es ein ums andere Mal unter der Vorahnung, was da kommen wird. Demnächst werden Akteure der Justiz, des Jugendamtes und gegnerische Anwälte mit ihr sprechen, um Umgangskontakte zwischen dem Kindsvater und den Kindern zu erwirken. Zoey weint. Sie will den Vater unter keinen Umständen sehen. Die beiden Jüngeren versuchen, Anna zu trösten, verstehen nicht, was die Mama so verstört. Die Mitarbeiterinnen wissen aus Erfahrung, dass die Wahrscheinlichkeit, dass dem Vater ein Umgangsrecht oder sogar das gemeinsame Sorgerecht zugesprochen wird, leider hoch ist. Die aktuelle Rechtssprechung verlangt es so. Es ist sechs Wochen her, seit Anna mit ihren Kindern ins Frauenhaus gekommen ist. Kaum Zeit, um das Vergangene zu begreifen, geschweige denn zu verarbeiten. Das zarte Gefühl von Hoffnung droht nun wieder zu zerbersten, und auch den Mitarbeiterinnen sind die Hände gebunden.

Hat eine betroffene Frau den Entschluss gefasst, sich zu trennen oder wurde von der Polizei in ein Frauenhaus gebracht, dauert es meist nicht lang, ehe eine Maschinerie in Gang gesetzt wird, um zu entscheiden, ob und wie dem Vater Umgang und/ oder Sorgerecht gewährt werden soll, wenn gemeinsame Kinder im Spiel sind. Oft erleben wir in

dem Zusammenhang, dass die Frauen und Kinder mit der Situation völlig überfordert sind, u.a. deswegen, weil sie zu wenig Zeit haben, sich zu stabilisieren.

Selbst wenn die Kinder deutlich benennen können, dass sie den Kontakt nicht wünschen, dass sie Angst haben, wird dennoch häufig ein Besuchskontakt erwirkt. In diesen Fällen wird den Frauen meist vorgeworfen, sie würden ihre Angst auf die Kinder übertragen, die Kinder manipulieren. Selbst die Flucht ins Frauenhaus wird den Frauen zur Last gelegt, es sei kein guter Ort für Kinder, man habe sie aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen. Nicht selten werden die Frauen durch den Kindsvater auf Kindsentführung verklagt.

Das Verlassen des Partners bedeutet für die Frauen und Kinder nicht das Ende der Gewalt. Wird dem Partner deutlich, dass die Trennung unwiderruflich ist, droht die Situation erst recht zu eskalieren. Die Zeit nach der Trennung ist für die Frauen und Kinder die gefährlichste. Hier besteht das höchste Risiko, schwer verletzt oder getötet zu werden. Die Frauen werden erneut bedroht, und beim Kampf um die Kinder wird versucht, wieder Macht und Einfluss auf die Frau auszuüben. Nicht selten kommen Kinder beim Besuchskontakt mit dem Vater zu Schaden, werden abermals psychisch belastet oder sogar getötet. Die Rufe der Presse in diesen Fällen sind laut, doch das mediale Echo schnell verklungen. Die nächste Tragödie lässt meist nicht lang auf sich warten.

Den Umgang aus Perspektive der Kinder diskutieren, nicht aus Sicht der Erwachsenen.

Es wäre wünschenswert, das Umgangsrecht bei häuslicher Gewalt erst einmal temporär auszusetzen, Sicherheitskonzepte für Frauen und Kinder zu gewährleisten und den Täter vermehrt in die Verpflichtung zu nehmen (beispielsweise durch Wahrnehmung von Täterprogrammen). Dann könnte nach angemessener Zeit, die sich nach dem Empfinden der betroffenen Frauen und Kinder richtet, über den Umgang entschieden werden. Beispielsweise wenn geklärt wurde, ob der Täter die Verantwortung für sein Handeln übernimmt, den Schaden, den er den Kindern zugefügt hat, erkennt und zur Veränderung bereit ist oder nicht.

Einige ungünstige Faktoren

Die derzeitige Rechtslage räumt dem antragstellenden Elternteil ein Umgangsrecht ein, dass eigentlich ein Recht des Kindes sein soll. Den Preis zahlen in Fällen von häuslicher Gewalt jedoch die Kinder als Leidtragende. Einige Beispiele:

Beschleunigungsgebot: Binnen vier Wochen ab Antragseingang durch ein Elternteil soll ein Gerichtstermin zur Bestimmung des Umgangs- und Sorgerechts gefunden werden. Zu wenig Zeit, damit die Mütter und vor allem die Kinder sich erholen und über das Geschehene sprechen können. Auch für die anderen Akteure ist die Zeitspanne zu kurz, um sich ein adäquates Bild von der familiären Situation zu machen.

Mitwirkungspflicht: Von den Müttern wird oft verlangt, dass sie sich mit ihrem Peiniger an einen Tisch setzen und über die Kinder "verhandeln". Sie sollen ihre Deckung aufgeben und den Kindern entgegen ihres Bedürfnisses, sie zu schützen, ein positives Bild vom Vater suggerieren. Doch häufig ist in Beziehungskonstellationen, die von Gewalt geprägt sind, keine Auseinandersetzung auf Augenhöhe möglich.

Mangelnde Bewertung der häuslichen Gewalt: Oft wird vor Gericht die reine Erziehungsfähigkeit des gewaltausübenden Elternteils, "unabhängig" von der Gewaltbereitschaft gegenüber der Mutter betrachtet. Das Ausüben von Gewalt in der Partnerschaft lässt auch auf eine höhere Wahrscheinlichkeit von Kindesmisshandlungen, einer eigennützigen Interaktion sowie mangelnde Wertschätzung gegenüber der Mutter schließen, sodass der Ausschluss der Gefahr weiterer Gewalt in Form von begleiteten Kontakten durch Dritte in manchen Fällen keinen Sinn macht. Dafür muss zum Beispiel geklärt werden, wie gewalttätige Männer angehalten werden können, über ihre Vaterverantwortung und Vorbildfunktion nachzudenken. Dies geschieht vor Gericht überwiegend nicht.

Keine Fortbildungspflicht zum Thema "Häusliche Gewalt": Die Akteure der Justiz sind nicht verpflichtet, sich adäquat auszubilden zu den Themen "Trauma" und "Häusliche Gewalt". Sie setzen sich meist nicht auseinander mit Machtstrukturen der Gewalt im Geschlechterverhältnis, der Auswirkung häuslicher Gewalt auf Kinder oder Täterstrategien.

Alle Vertrauensbeziehungen eines Kindes werden durch häusliche Gewalt desorganisiert. Während es normalerweise sinnvoll erscheint, alle Beziehungen des Kindes zu erhalten und es deswegen richtigerweise eines der Ziele des Kindschaftsrecht ausmacht, kann dies in Fällen häuslicher Gewalt nicht greifen. Es ist in diesen Fällen vordringlicher, dem Kind die positive und sichere Bindung an den hauptsächlich betreuenden Elternteil, meist die Mutter, zu ermöglichen.

Die notwendigen Einzelschritte zur Erwägung eines Umgangs zum Wohle des Kindes zeichnen einen umfassenden und damit langfristigen Prozess, der in der Rechtspraxis zur Zeit in Fällen häuslicher Gewalt nicht vorgesehen ist. Ob und unter welchen Bedingungen ein Umgang ermöglicht werden kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab und würde zur optimalen Abwägung mehr Zeit und ausgeprägtere Schutzkonzepte im Interesse der Betroffenen benötigen. Je weniger Verantwortungsübernahme durch den Täter erkennbar ist, desto belastender und unter Umständen gefährlicher ist der Effekt auf Mutter und Kinder. Es bedarf umfassenderer Kontrollen und Begleitung der Kontakte.

Die Tendenz, der Umgangsregelung absoluten Vorrang zu gewähren, hat in Einzelfällen dramatische Folgen für die betroffenen Frauen und Kinder. Nicht selten wird in dem Zusammenhang von Tötungsdelikten berichtet. Es wäre wünschenswert, dass die am Verfahren beteiligten Akteure sich dieser Realität vermehrt annehmen.

Ein Kontakt zum Vater könnte bei kontaktwilligen Kindern wesentlich entlasteter zustande kommen, wenn nach angemessener Zeit Kontakt unter sicheren Bedingungen stattfinden kann und begleitende, professionelle Unterstützung der Kinder gewährleistet wird. Dann erhalten sie die Möglichkeit, sich selbst ein realistisches Bild vom Vater zu machen und dann individuell zu entscheiden, ob sie weiterhin Kontakt wünschen oder nicht.

Dazu wäre unter anderem nötig, Gerichte flächendeckend darüber zu informieren, dass von häuslicher Gewalt betroffene Kinder eine psychosozial besonders belastete Gruppe darstellen. Nur dann sind Gerichte in der Lage, einzelfallbezogene angemessene Schutzmaßnahmen zu ergreifen, die auf dem notwendigen Wissen über die Einschätzung von Gewaltrisiken beruhen.

Wir möchten uns dennoch im Namen aller von Gewalt betroffenen Frauen und Kinder bei all den engagierten RichterInnen, AnwältInnen, JugendhilfemitarbeiterInnen und VerfahrensbeiständInnen bedanken, die sich entgegen des Trends mit den Belangen der Opfer beschäftigen und sich für eine sichere Zukunft dieser einsetzen.

Diese Auseinandersetzung ist wichtig, unbezahlbar und kann Leben retten!

Frauenhaus Hanau in Zahlen – Finanzen u. Statistik 2017

FINANZIERUNG DER PERSONALKOSTEN

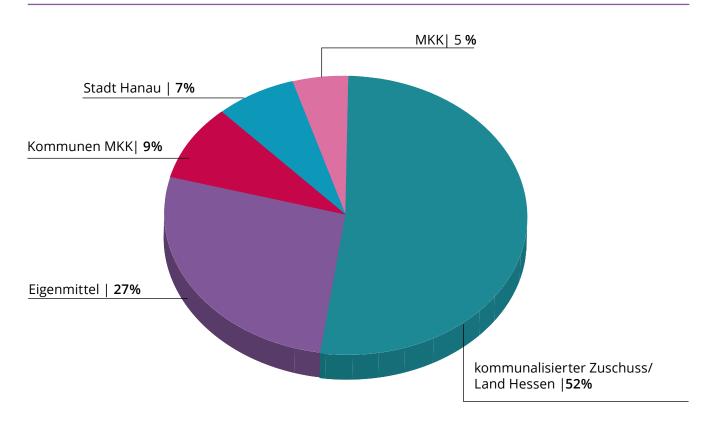
Seit Ende 2015 wird das Frauenhaus Hanau wieder durch das Land Hessen gefördert. So konnten im Jahr 2017 über 50 % der Personalkosten durch die Zuwendungen der hessischen Landesregierung finanziert werden. Dennoch muss jährlich eine erhebliche Summe aus Eigenmitteln – im Jahr 2017 waren es 27 % - zur Finanzierung aufgebracht werden, um weiterhin den Betrieb mit Schutz, Unterkunft und Beratung aufrecht zu erhalten. Dies sind Mittel, die nicht aus öffentlichen Zuschüssen kommen, sondern aus Spenden, Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen.

Trotz der prekären Finanzsituation der Kommunen beteiligten sich die meisten Kommunen des Altkreises Hanau weiterhin an der Finanzierung des Frauenhauses Hanau, hier sind vor allem die Städte Hanau, Bruchköbel, Langenselbold, Maintal und Nidderau zu nennen oder aber auch die Gemeinde Niederdorfelden, die in Relation zu ihrer Einwohnerzahl einen beachtlichen Zuschuss leistet.

Der Anteil von Bußgeldern, die durch Gerichte und Staatsanwaltschaft zugewiesen werden, war im Jahr 2016 relativ hoch gewesen, ist jedoch im Jahr 2017 auf 39 % des Aufkommens von 2016 eingebrochen. Die Zuwendungen aus Bußgeldern und Zahlungsauflagen lassen sich nicht wirklich voraussagen und können vom einen zum anderen Jahr stark schwanken.

Die Kampagne "Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel" von TEAMWERBUNG 3.0 Hanau und dem HANAUER ANZEIGER, hat das Hanauer Frauenhaus mit seinem Hilfsangebot von Schutz, Unterkunft und Beratung der Öffentlichkeit vorgestellt. Viele Einzelpersonen, Gruppen und Firmen werden immer noch durch die Kampagne angesprochen und unterstützen das Frauenhaus Hanau finanziell und durch verschiedene Aktivitäten.

FINANZIERUNG DER PERSONALKOSTEN



Vom 1.1.2017 bis 31.12.2017 lebten im Hanauer Frauenhaus 53 Frauen und 46 Kinder, um dort Zuflucht, Schutz und Unterstützung zu finden. Von diesen Frauen waren 16 mit Unterstützung der Polizei ins Frauenhaus gekommen, das waren rund 30 % der im Jahr 2017 im Frauenhaus lebenden Frauen. Die nachfolgenden Diagramme geben Auskunft über Herkunftsort der Frauen, ihre Nationalität, Alter, Aufenthaltsdauer im Haus und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus.

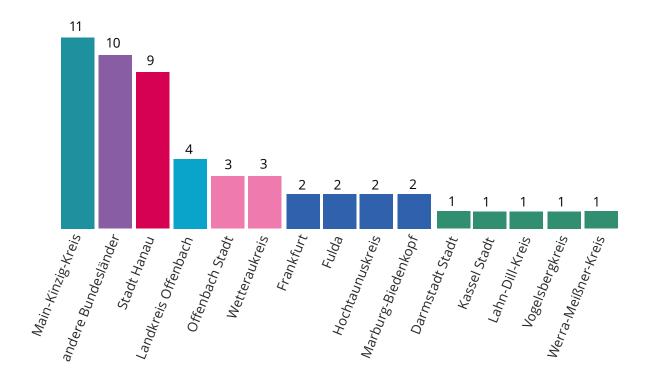
HERKUNFTSORT DER FRAUEN

Das Diagramm bezüglich des Herkunftsortes gibt Auskunft darüber, wie viele Frauen aus dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau kamen, aus angrenzenden Landkreisen, dem übrigen Hessen und den restlichen Bundesländern. Aus Sicher-

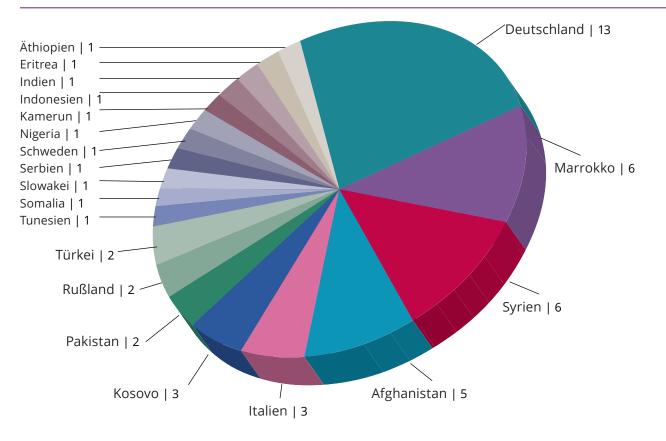
heitsgründen müssen besonders bedrohte und gefährdete Frauen und deren Kinder nach der Aufnahme in ein Frauenhaus oft in weiter entfernt gelegene Häuser im gesamten Bundesgebiet vermittelt werden, damit sie vor Übergriffen sicher sind. Auch wenn Frauenhäuser voll belegt sind, müssen Hilfe suchende Frauen weitervermittelt werden. So erklärt sich die Anzahl der Frauen im Schaubild, die nicht aus Hanau oder dem Main-Kinzig-Kreis kommen. Umgekehrt vermittelt auch das Frauenhaus Hanau Frauen und Kinder in andere Häuser, wenn dies aus Gefährdungsgründen geboten scheint, oder wenn das Frauenhaus Hanau voll belegt ist.

Die Statistik erfasst nur Frauen, die mindestens 1 Tag oder 1 Nacht hier Aufnahme gefunden haben, nicht aber Frauen, die von den Mitarbeiterinnen beraten und sofort weitervermittelt wurden.

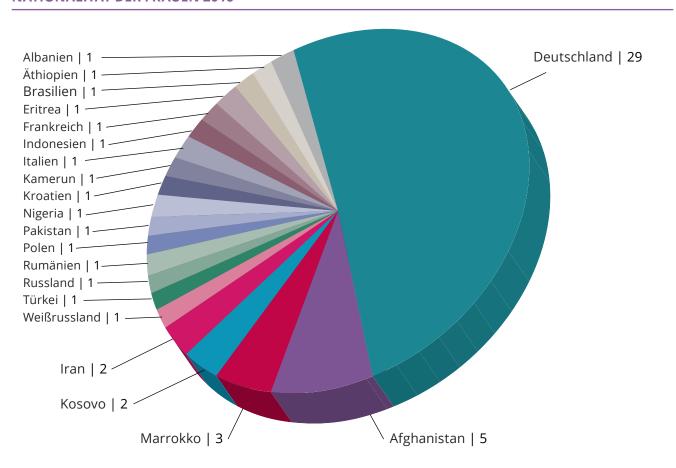
HERKUNFTSORT DER FRAUEN



NATIONALITÄT DER FRAUEN 2017



NATIONALITÄT DER FRAUEN 2016



NATIONALITÄT DER FRAUEN

Die beiden Diagramme veranschaulichen die Anzahl der Frauen hinsichtlich der unterschiedlichen Nationalitäten im Hanauer Frauenhaus in den Jahren 2017 und 2016. Sie geben keine Auskunft darüber, wie lange der Zeitraum war, über den die einzelnen Frauen im Frauenhaus lebten.

Der Vergleich der beiden Diagramme zeigt für das Jahr 2017 bezüglich der Zusammensetzung nach Nationalitäten eine deutlich veränderte Entwicklung im Vergleich zum Jahr 2016 und den Vorjahren.

Der Anteil von Frauen mit deutscher Nationalität lag im Jahr 2017 bei rund 24,53 %, im Jahr 2016 waren es noch 51 %.

Von diesen Frauen mit deutscher Nationalität hatten 46 % einen Migrationshintergrund (siehe Definition unten).

Der Anteil der Frauen mit marokkanischer Staatsangehörigkeit ist nochmals angestiegen auf 11 %, und mit ebenfalls 11 % haben im Jahr 2017 auch erstmals Frauen aus Syrien im Frauenhaus Hanau Schutz gesucht. Frauen aus Afghanistan waren mit 9 % vertreten.

Dieses stark veränderte Bild im Vergleich zu den Vorjahren macht deutlich, dass ein großer Anteil der Frauen im Jahr 2017 einen Fluchthintergrund hatte.

Die aktuelle Definition für den Begriff "Migrationshintergrund" des Statistischen Bundesamtes lautet seit 2016:
[...] "Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen." [...]

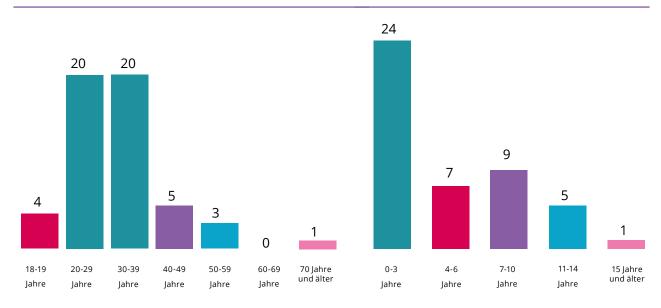
Quelle: Wikipedia, Stand 19.10.2018, https://de.wikipedia.org/wiki/Migrationshintergrund

ALTER DER FRAUEN UND KINDER

Nachfolgendes Schaubild verdeutlicht die altersmäßige Belegung im Frauenhaus Hanau im Jahre 2017. In den allermeisten Fällen ist der Grund für den Aufenthalt im Frauenhaus die häusliche Gewalt durch den Eheoder Lebenspartner, zum Teil handelte es sich in den Altersgruppen 18-19 Jahre und 20-29 Jahre aber auch um häusliche Gewalt in der Elternfamilie und/oder drohende Zwangsverheiratung.

ALTER DER FRAUEN

ALTER DER KINDER

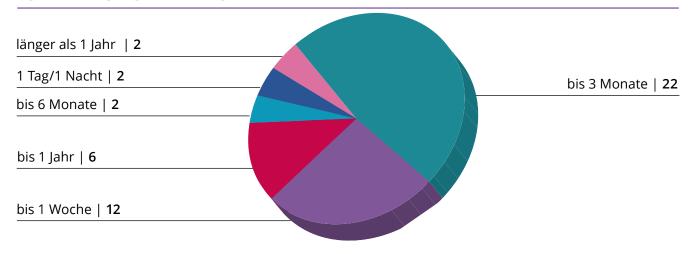


AUFENTHALTSDAUER UND VERBLEIB

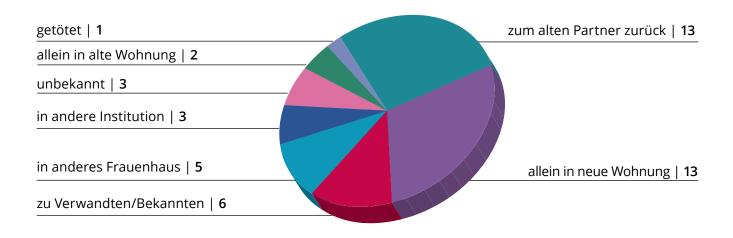
Die nachfolgenden Schaubilder geben Auskunft über die Aufenthaltsdauer der Frauen im Jahre 2017 und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus. Diese Zahlen beziehen sich nur auf die Frauen, die das Frauenhaus im Jahr 2017 verlassen haben.

Die Frauen, die sich nur kurz im Frauenhaus aufhalten, kommen meist aus einer akut eskalierten Gewaltsituation, oftmals mit Hilfe der Polizei. Eine innere Entscheidung zur Trennung vom gewalttätigen Partner hat in dieser Situation noch nicht stattgefunden. Diese Kurzaufenthalte sind besonders betreuungsintensiv, da gerade in der ersten Zeit nach Ankunft der Frau im Frauenhaus der administrative Aufwand enorm hoch ist. Wie an anderer Stelle bereits berichtet wurde eine unserer Bewohnerinnen auf grausame Art von ihrem Ehemann getötet.

AUFENTHALTSDAUER DER FRAUEN



VERBLEIB DER FRAUEN NACH DEM AUSZUG

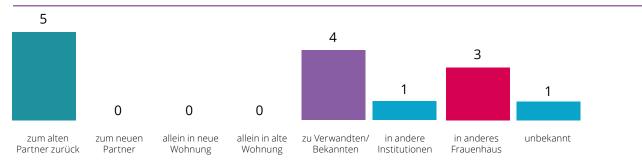


Die Balkendiagramme auf dieser Seite setzen die Aufenthaltsdauer und den Verbleib der Frauen nach dem Auszug in Beziehung zueinander, der Verbleib wird also hier noch entsprechend der vorangegangenen Aufenthaltszeit im Frauenhaus differenziert.

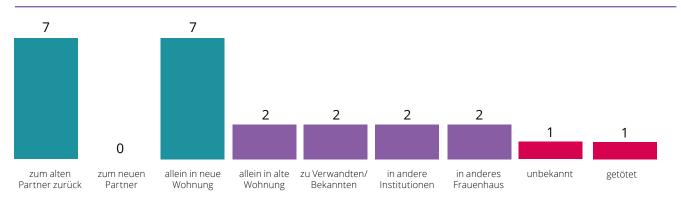
Das erste Schaubild, das den Verbleib von bis zu einer Woche darstellt, zeigt das Ergebnis der Orientierungsphase. Oftmals gehen die Frauen noch einmal in ihre alte Situation zurück oder müssen wegen starker Gefährdung verlegt werden. In der Phase bis sechs Monate ist diese Orientierung abgeschlossen, und eine Entscheidung über die weiteren Perspektiven hat stattgefunden.

Bei einem längeren Verbleib von bis zu einem Jahr geht es um Neuorientierung und um das Problem, eine passende Wohnung zu finden. Dies wird gegenwärtig immer schwieriger. Bezahlbarer Wohnraum wird zunehmend knapp. Wir rechnen damit, dass sich die Aufenthaltsdauer von Frauen künftig verlängern wird. Das bedeutet aber wiederum, dass unsere Plätze belegt sind und wir Frauen in akuten Bedrohungssituation unter Umständen abweisen müssen.

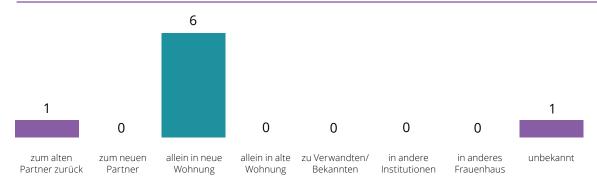
VERBLEIB DER FRAUEN NACH DEM AUSZUG BEI EINEM AUFENTHALT BIS 1 WOCHE



VERBLEIB DER FRAUEN NACH DEM AUSZUG BEI EINEM AUFENTHALT VON BIS ZU 6 MONATEN



VERBLEIB DER FRAUEN NACH DEM AUSZUG BEI EINEM AUFENTHALT VON BIS ZU 1 JAHR U. LÄNGER



Pressespiegel



Mit einer Masken-Bastelaktion läuten Jutta Müller vom Frauenhaus Hanau, die Center-Managerin des Forums Hanau, Diana Schreiber, und Elena Möller-Botzum (Pressearbeit Frauenhaus, von rechts) die Plakatausstellung für das Frauenhaus ein. * Foto: Paul

Forum fürs Frauenhaus

Ausstellung wird mit Masken-Bastelaktion eröffnet und läuft vier Wochen

Von Jutta Degen-Peters

HANAU * Auf das Hanauer Frauenhaus, in dem seit 36 Jahren von Gewalt bedrohte Frauen mit und ohne Kinder Zuflucht finden, macht von heute an eine kleine Ausstellung im Forum Hanau aufmerksam. Vier Wochen lang sind im Untergeschoss des Einkaufszentrums auf dem Freiheitsplatz die Plakate zu sehen, die Schüler und Erwachsene im Jubiläumsjahr des Frauenhauses für die Einrichtung entworfen hatten.

Die in Kooperation von Frauenhaus, der Hanauer Werbeagentur Team Werbung 3.0 und dem HANAUER ANZEIGER initiierte Aktion, die mit einem Voting der Leser zum prämierten Entwurf führte, stieß seinerzeit auf große Resonanz, erklärte Ele-

enhaus-Team im Vorfeld der HA-Voting seine Stimme ab- und sinnvolle Sache zu wer-Ausstellung.

Der Wunsch, mit einem neuen und zeitgemäßeren Hingucker auf die Anliegen wieder zu zeigen", heißt es und Nöte des Frauenhauses hinzuweisen, führte nicht dem eine junge Frau eine weinur zu einem Bild, das das bewährte "Mami, warum haut nimmt. Dies und die weiteren er dich?" ablöste. Es brachte auch die Einrichtung, die im vergangenen Jahr 57 Frauen und 51 Kindern Schutz und Unterstützung bot, wieder verstärkt injunge Leute wurden angesprochen und Schulen angeschrieben, die sich am Wettbewerb beteiligen sollten. Die meisten Arbeiten, so Möller-Botzum weiter, stammten von der August-Bebel-Schule in Steinheim und von der Eugen-Kaiser-Schule in Hanau. Insgesamt waren 32 Entwürfe eingereicht worden. Der Bürger hatte das stehendes Ladengeschäft nut-

"Menschenwürde hat ein Gesicht. Helfen Sie uns, es auf dem neuen Plakat, auf Re Maske vom Gesicht eingereichten Entwürfe zum Thema können sich die Bürger jetzt im Vorbeilaufen betrachten. Die Bilder zeigen. dass sich die Teilnehmer mit großem Einfühlungsvermögen mit Fragen von Gewalt und Selbstbestimmtheit beschäftigt haben.

Die Managerin des Forums Hanau, Diana Schreiber, hatte sich von dem Plakat-Wettbewerb zu einer Ausstellung inspirieren lassen, die in der Vorweihnachtszeit sollte. "Wir konnten ein leer na Möller-Botzum vom Frau- letzte Wort und konnte beim zen, um für eine wichtige

ben", erklärte sie. Der Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck war es dann nach den Worten von Jutta Müller vom Frauenhaus zu verdanken, dass - passend zum Siegerplakat - eine Masken-Bastelaktion ausgerichtet wird. Funck wird dabei am heutigen Samstag mit Kindern basteln, die Veranstaltung dauert von 10 bis 16 Uhr. Auch eine Vertreterin des Frauenhauses wird da sein und Fragen von Burgern beantwor-

→ Die Ausstellung mit den Plakatentwürfen für das Frauenhaus ist noch bis Freitag, um 24. November, im Untergeschoss des Forums zu sehen. Masken können heute von 10 bis 16 Uhr gebastelt werden.

→ www.frauenhaus -hanau.de

Aus dem Hanauer Anzeiger 10.11.2017



Würfelspiel für guten Zweck

engel, beim Schwanennest, dem Frauenhaus und der Alds-Hilfe: Vertreter dieser Einrichtungen haben im "Schnurstraux" Schecks über jeweils 250 Euro entgegen-genommen. Initiator der Benefiz-

HANAU = Freude und Dankbarkeit skition ist Walter Steffen (links). Er Verfügung, Der "Verein Schnungen der Geündung des Loengel, beim Schwanennest, dem Kals zur festen Thekennumsschaft, rundet die Einnahmen regelmüßig kas zur Testen Inekenmansschaft, sammelt die eingespielten Beträge des Würfelspiels "Steppelbix" be-reits seit mehreren Jahren und stellt die Einnahmen zu 100 Pro-zent sozialen Einrichtungen zur

auf. Die vier Hanauer Einrichtun-gen arbeiten zum Teil ehrenamt-lich und sind auf derartige Zuwendungen für Anschaffungen ange-wiesen. • rb/Foto: Brayer

Absprung wird schwieriger

Frauenhaus stellt Jahresbericht vor: Enger Wohnungsmarkt sorgt für Blockade bei Akutplätzen

Von Artta Degen-Peters

HANAU . Eigeotlich hätte das Hanauer Fracentiaus aften Grund, zufrieden zu sein. Die Grund, zufrieden zu sein. Die Forderwittel des Landes Nes-son flüßen (seit 2016) wieder, Kreis, Stadt und Kommunen leisten Ilme Beiträge, und die Akzeptanz bei den Bürgern ist hoch, was sich in jährlichen Spenden was und 60 000 Euro ausdrückt. Dech woran es krankt, ist die Moglishkeit für die Zuflucht suchenden Frauen, sich vom Frauenhaus abruma-belin.

Seit Bestehen der Unterlamft für Frauen mit und obne Kinder, die von Gewalt bedroht sind oder Gewalt erfah dront sind oder Gewall erfan-ren haben, konnte die Ein-zichteing 2368 Frauen und 2080 Kindern Schutz und Zo-flucht bieten. Dort sinhen 24 Plätze verteilt auf elf Zins mer zur Verfügung, Sieben pådagogische Fachkräfte und weitere Mitarbeiterinnen (atwestere Misarbeiterinnen ut-le in Teilzeitstellen kum-mern sich um die Frauen und Kinder. Im Durchschnitt, so-justa Müller vom Frauen-hams-Team, blaeben die Frauen-en sechs Monalte, Wer in die Giesen Ernülle zumieklehrte.



Der Situationsbericht flegt vor: Jutta Müller und Elena Möller-Botrum vom Team des Frauerikauses Hanau, Center-Managerin Dia-na Schreiber und Horst Fehnel von Teamwerlaung 3.0 (von links) stellen das Druckwerk voz. • Fnto: Degen-Peters

kinder, im Durchschnilt, so Just Müller vom Frauenhausern helde ausch Mosate, Wer in die eigene Frauleit eartickhehelde aus daweilig. Alle vermeideten naugezogen, wer auf dem riesen Wohnungsmarkt eine Biebe suchen musste. Dennoch hielht für die Mitstenbericht, der mitste eine Biebe suchen musste. Dennoch hielht für die Mitstenbericht, der mitste eine Biebe suchen musste. Dennoch hielht für die Mitstenbericht, der mitste eine Biebe suchen musste. Dennoch hielht für die Mitstenbericht, der mitste eine Biebe suchen musste. Dennoch biehlt für die Mitstenbericht, der wie wie immer der Dank an die Mohnungsmarkt dafür, des die Frauenhaus-Plakate stattfaud, niteut stattfaud, niteut stattfaud, niteut stattfaud, niteut bedreibe sind bereichten mitsten wie einem helbe einer Johe frauenhaus-Arbeit mit den Hanauer Wohnungsmark auf dafür, dass die Frauenhaus-Plakate mitsten mitster wie den Berteiben der Berteiben

Frauenhaus sucht Wohnungen

HANAU Hohe Mieten machen die Vermittlung von Betroffenen mit Kindern in ein neues Zuhause schwieriger

VON DETLEF SUNDERMANN

markt mit seinen steigenden Mieten stellt auch das Frauenhaus Hanau vor Probleme. Bislang habe eine Frau, die wegen ihres gewaltatigen Lebenspartners oder Ehemanns allein oder mit Kind das häusliche Umfeld verlassen hat, durchschnittlich rund sechs Monate auf eine eigene Wohnung warten müssen, das sei nunmehr nicht zu schaffen, sagt Jutta Müller vom Frauenhaus-Feam bei der Worstellung des Jahresberichts 2016. Die Belegungsquote der knapp 60 Plätze im Frauenhaus ist im vergangenen Jahr um zehn Prozent auf 80 Prozent gewachsen.

zent auf 80 Prozent gewachsen.
"Es fehlen uns zunehmend
Platze für Notfalle", sagt Müller.
Die Hanauer Einrichtung müsse
dann die betroffenen Frauen an
andere Häuser vermitteln, die allerdings das gleiche Problem hätten. In der Hanauer Institution ist
die Verweildauer auf ein Jahr
grenzt. Für diesen Langzeitauf-

enthalt wird ein Mietvertrag zu günstigen Konditionen mit der Hilfesuchenden abgeschlossen. Eine generelle Verlängerung der Aufenthaltsfrist kann es nicht geben. "Ein Frauenhaus ist in erster Linie für Notaufnahmen zuständig", erlautert Müller. Im Einzelfall solle nun über eine Vertragsverlängerung entschieden werden, um Härtefälle zu vermeiden. Wer unter den Gewalt ausge-

Wer unter den Gewalt ausgesetzten Frauen länger als eine Woche Schutz im Frauenhaus sucht, benötigt zumeist eine neue Bleibe. Die Statistik des Hanauer Frauenhauses besagt, dass über diese Zeit hinaus kaum eine Betroffene zu ihsem Behiser zurstekkert.

rem Peiniger zurückkehrt.
Eine neue Situation ergibt
sich für das Frauenhaus zudem
mit der Gewalt gegen geflüchteten Frauen. Laut Müller hätten
2016 allein fünf Frauen aus Afghanistan in der Einrichtung vor
häuslicher Gewalt Schutz gesucht. In dem Jahresbericht heißt
es, dass geflüchtete Frauen jedoch nicht seiten in einer Ge-

DER BERICHT

Das Frauenhaus besteht seit 1981, dort haben bis heute 2368 Frauen und 2080 Kinder Zuflucht gefunden.

Die Beratung bei häuslicher Gewalt bildet einen weiteren Schwerpunkt.

2016 lebten im Frauenhaus 57 Frauen und 51 Kinder, 21 Frauen waren mit Hilfe der Polizei gekommen. Die Häuptgruppe der Betroffenen ist 20 bis 29 Jahre alt, die Kinder dieser Frauen sind bis zu drei Jahre alt.

Rund die Hälfte der Hilfesuchenden kommt aus Hanau und dem Kreis, sun

www.frauenhaus-hanau.de

waltsituation verbleiben, um das eigene Asylverfahren mit der Trennung vom Mann nicht zu gefahrden. Dies sei besonders gegeben, wenn die Frau beim Asylantrag nicht zu ihren Fluchtgründen gehört worden sei. Ungaechtet einer Härtefallregelung bedeute für die Frauen die Sorge um das Asylverfahren und mögliche Veränderungen eine immense Verunsicherung und Abhängigkeit von den Ehemännern, so der Bericht. Hinzu komme, dass schutzsuchende Frauen mit

Fluchtgeschichte aufgrund der Wohnsitzauflagen und der ungesicherten Finanzierung des Frauenhausplatzes vor hohen Hürden stünden. Denn ein Verlassen der zugewiesenen Kommune wegen häuslicher Gewalt sei nur mit einem Antrag auf "Umverteilung" möglich, "dem äußerst selten stattgegeben wird". Die Frauenhäuser Hanau und Wächtersbach, die Frauenbüros im Kreis, das Kreisjugendamt und Polizei arbeiteten derzeit an einer Lösung, heißt es. Wie Jutta Müller

berichtet, hat das Frauenhaus Hanau in Kooperation mit dem Internationalen Bund für Asylbewerberfinnen der Erstaufnahmeeinrichtung Sportsfields bereits 2016 zwei Workshops gehalten, zum Austausch und zur Erörterung rechtlicher Fragen.

Die finanzielle Lage des Frauenhauses ist seit 2016 im Vergleich zu den Vorjahren entspannter, sagt Müller. Das Land Hessen beteilige sich wieder mit 48 Prozent an den Kosten. Spenden, Bußgeldüberweisungen der Gerichte und eine Beteiligung der Kommunen seien für den Betrieb jedoch weiterhin unerlässlich, um vor allem die Personalausgaben der sechs in Teilzeit beschäftigten pädagogischen Mitarbeiterinnen zu bestreiten. So steige Tagesmiete für einen Platz nicht auf die Höhe eines Pflegesatzes, sagt Müller. Die Miete zahle die Schutzsuchende. Verfügt sie nicht über kein eigenes Einkommen, springt das Jobcenter ein, so Müller.

Aus der Frankfurter Rundschau 27.11.2017

Lohnend gegen Gewalt gerannt

HANAU Der Stadtlauf bringt 25 000 Euro für die Frauenhäuser

Insgesamt 25000 Euro für die Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach hat der diesjährige Hanauer Stadtlauf "Stärke zeigen – gemeinsam gegen Gewalt an Frauen" gebracht.

Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler (SPD) und Stadtrat Thomas Morlock (FDP) überreichten jetzt den Erlös an die beiden Frauenhäuser, der dank der Startgebühren der 2062 Teilnehmer und der Sponsorengelder zusammenkam.

Morlock: "Der Stadtlauf mit seinem großen Starterfeld lenkt den öffentlichen Blick auf ein Thema, das sonst eher tabu ist. Jeder, der auf die Strecke geht, sorgt mit dafür, dass das Thema in die Öffentlichkeit getragen wird, und gibt gleichzeitig ein klares Bekenntnis gegen Gewalt an Frauen ab." Simmler: "Wir dürfen bei diesem Thema nicht wegsehen. Die Auseinandersetzung damit gehört mitten in die Gesellschaft. Der alljährliche Startschuss auf dem Marktplatz hat dafür eine wichtige Signalwirkung."

Aus der Frankfurter Rundschau 12.12.2017

Nachhaltige Erfrischungen

Lach Diamant spendet Flaschenpfand für Frauenhaus

HANAU . "Pling, klick, ratter, arbeiter Thomas Bannier geratter, klong" - so klingt eine Bestellung am Getränkeautomat bei Lach Diamant. Hier bedeutet dieses Geräusch allerdings nicht nur, dass ein Mitarbeiter seinen Durst löscht, sondern auch Zuwachs in der Mitarbeiterkasse für den guten Zweck. Denn das Pfandgeld wird von Mit-

sammelt und am Ende des Jahres für eine Wohltätigkeitsorganisation gespendet.

"Wir freuen uns über diese Idee und sind begeistert vom Einsatz und dem Ideenreichtum unserer Mitarbeiter", freut sich Robert Lach über das soziale Engagement im Hause. Gemeinsam mit sei-

nem Vater Horst Lach führt er das Unternehmen in Hanau, mit Werken in Lichtenau bei Chemnitz und Grand Rapids in den USA.

Die rund 100 Mitarbeiter haben durch Spenden den Sammelbetrag auf 470 Euro erhöht, welchen die Geschäftsführung auf 1000 Euro verdoppelte. Gespendet wird das Geld nach Entscheidung der Belegschaft an das Hanauer Frauenhaus.

Bei der Übergabe nahm Christiane Giese, Mitarbeiterin des Frauenhauses, stellvertretend den Scheck entgegen. "Wir freuen uns sehr über die großzügige Spende, insbesondere, da hier die Initiative von einem Mann aus ging. Das erlebe ich nicht oft", so Christiane Giese zu Thomas Bannier, der die Aktion federführend leitete.

Kurz nach der Übergabe macht es bereits wieder: "Pling, klick, ratter ratter, klong": Schon wird wieder für das nächste Projekt im neuen Jahr gesammelt. • upn



1000-Euro-Spendenscheck übergeben (von links): Monika Zimara (Betriebsrat), Thomas Bannier (Initiator), Christiane Giese (Frauenhaus), Heike Friedrich (Betriebsrat) und Robert Lach (Geschäftsführer Lach Diamant). • Foto: PM

Aus dem Hanauer Anzeiger

Kinderaugen leuchten lassen

Gemeinsame Wunschbaumaktion von Galeria Kaufhof und HANAUER ANZEIGER mit 700 Päckchen ein voller Erfolg

19.12.2017

HANAU . Weihnachten ist nicht nur ein Fest der Besinn-lichkeit, sondern besonders für Kinder auch eine große Bescherung, Viele von ihnen schreiben Wunschzettel und kleine ffriefe an den Weilinachtsmann und freuen sich leria Kaufhof, wo die an Heiligabend, wenn genau Wunschzettel der Kinder an ihr Wunsch un-ter dem Weih-nachtsbaum

Es gibt aber auch viel zu viele Kinder, für die Weihnachten kein rau-scheudes Fest ist. Die gemein-same Wunschbaumaktion von Galeria Kaufhof und dem HANAUER ANZEIGER macht es seit einigen lahren möglich, auch diesen Kindern ein Lächein ins Gesicht zu zau-bern. Am morgigen Mittwech werden die Geschenke an das Albert Schweltzer Kinder-dorf, dem Verein Sterntaler:

dem Frauenhaus, dem Diako-

nischen Werk und dem Schwanennest übergeben.

Regina Schalinsky ist auch in diesem Jahr mehr als zu-frieden. Die Leiterin des Hanau Ladens hat in den vergangeneri zwei Wochen fleißig Geschenke gekauft und ein-gepiekt. Im Gegensatz zu Ga-leria Kaufhof, wo die Mingelbestral der Von

einem. Baum hängen und von den Kunden an Bescheidene Wünsche der Kasse be-

zahlt werden. hat sie von ihren Kunden je weils 15 Euro erhalten und damit kleine Präsente ge-kauft, die auf dem großen Wunschzettel standen Seit vier Jahren ist sie verautwort-lich für den Geschenkesegen und hat einen großen Anteil daran, dass Kinderaugen leuchten.

Die kleinen Kinder haben sich vor allem Puzzle und Spielsachen gewünscht, bei

Freundebücher dabei*, er llesonders ergriffen war sie zählt Schalinsky. Traditionel- von dem Wunsch nach einer le Wünsche seien es gewesen. DVDs oder CDs habe sich fast keines der Kinder gewünscht.

einfachen Tafel Schokolade. Bescheiden seien sie alle ge-wesen, betont Schalinsky.

Schon ein paar Tage, nach-dem bei Galeria Kaufhof die Blume mit den Wunschzettein aufgestellt worden wa-ren, seien viele Geschenke be-



Liebevoll eingepackte Päckchen warten auf rund 700 Kinder, die dank Galeria Kaufhof und dem den großen waren ganz viele. HA beschenkt werden können. • Foto: Holmann

reits gekauft worden. "Es ist unbeimlich krass, wie unheimlich krass, wie schnell dieses Jahr ging", sagt auch Nicol Kotzur. Die Deko-rationsleiterin ist genauso wie ihre Kollentonen. krass. ihre Kolleginnen dankbar für die große Hilfs-beneitschaft der Kunden, von denen viele die Geschenke gleich selbst eingepackt und sogar kleine Briefchen dazu gelegt haben, Jeder hätte sich sehr viel Mühe gegeben und viel Liebe hineingesteckt. Nehen den Einzelspendern seien auch Großspender wie die Jo-hanniter-Unfall-Hilfe dabei gewesen, die 25 Wünsche er

fullten.
"Uns ist es wichtig, bedurftigen Menschen zu Weib-nachten eine Freude zu ma-chen", erklärt Filialgeschäftsführerin Ramona Ettrich. Es teien oftmals kleine Wün-sche, die für Kinder von gro-Rer Bedeutung sind "Zum Glück sind unsere Kunden auch der Meinung und dafür bedanken wir uns sehr.

Aus dem Hanauer Anzeiger 15.12.2017



Trügerische Sicherheit

Die Geschichte von Shukriyeh (ermordet am 6. 12. 2017), Partnerschaftsgewalt und dem Zufluchtsort Frauenhaus



Gedenken an Shukriyeh A.

Auftakt zur Veranstaltungsreihe "Passionspunkte" an der Marienkirche - Weitere Stationen

Von Rainer Habermann

HANAU • Das Wort "Würde" steht in diesem Jahr im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe "Passionspunkte" der evangelischen Kirche. "Würde-voll Andachten an wunden Punkten": Sie haben kürzlich in eisiger Kälte vor der Marienkirche ihren Auftakt gefeiert. Mit dem Gedenken an Shukriyeh A., die genau an jener Stelle im Dezember des Voriahres von ihrem Mann umgebracht worden war. "Frauen – würde – voll" hieß der erste Passionspunkt.

Ein Blick zurück: Eine 52-jährige zweifache Mutter, Afghanin, wurde auf dem Weg in ihr neues Zuhause, das Hanauer Frauenhaus -sie lebte seit Kurzem von ihrem Mann getrennt - von diesem mit einem 20 Zentimeter langen Dolch getötet. Mindestens 35 mal sticht er auf sie ein, wie später die Obduktion ergibt.

Der 57-jährige Täter, ebenfalls aus Afghanistan, Ehe-mann und Vater, sitzt in Haft, ihm wird demnächst der Prozess gemacht. Die Tragik: Shukriyeh war zunächst in einem anderen Frauenhaus weit entfernt von Hanau untergekommen: sie wollte zurück in die Brüder-Grimm-Stadt. Denn Freunde, Schule, das Leben, das alles hatte sie

Den Tod von Shukriyeh, so unbegreiflich wie die tagtägliche Herabsetzung, Entwürdigung, Prügelei und Verletzung von Frauen und Kin-



Beim ersten Passionspunkt wurde der im Dezember vor der Marienkirche ermordeten Afghanin gedacht. . Foto: Habermann

git Zahn mit den Worten Jesu Christi im Psalm 139. "Herr du erforschest mich und kennest mich", heißt es darin. Aber auch: "Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?" schauen hin, wo Leid geschieht", zog Zahn die Konse-quenz aus diesem Bild. "Wir stellen uns auch dem, was außerhalb der Mauern unserer

dern, geißelte Pfarrerin Mar- in Bezug auf jenen Tatort, unmittelbar vor der Marienkir-

Swantje Ganecki und Katja Weber-Reichenbach vom Ha-nauer Frauenhaus standen mit im Trauerkreis, der aus zahlreichen Kerzen um ein hölzernes Kreuz gebildet wurde. Sie nannten auch die Zahlen, auf die es ankommt: Rund 2400 Frauen haben seit Bestehen des Hanauer Frauenhauses darin Zuflucht ge-Kirche geschieht", meinte sie funden, vor Verfolgung und

häuslicher Gewalt, fast die gleiche Anzahl von Kindern fanden hier Schutz.

"Alleine im Jahr 2017 wurden in Deutschland 357 Frauen von ihren Partnern oder Ex-Partnern getötet", klagt Ganecki an, "Auch Kinder erleben diese Gewalt, leben in ständiger Angst und Unsi-cherheit. Oft wird die Schuld dem Opfer zugeschrieben, wird von den Männern gesagt: 'Sie hat mich provoziert'. Aber das ist nicht richtig", weiß die Mitarbeiterin im Frauenhaus aus hundertfacher eigener Anschauung. "Solche Gewalt geschieht in unserem Freundes- und Bekanntenkreis. Wir müssen einfach hinschauen, nicht wegschauen!", fordert Gane-

Den ersten Passionspunkt, den rund 30 Hanauerinnen und Hanauer besuchten, unter ihnen auch die Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck (SPD), begleiteten Diana Mause (Saxofon, Gesang) und Stephan Herget (Key-board) musikalisch. Das Eröffnungslied mag stellvertretend stehen: "Tears in hea-ven" - "Tränen im Himmel". Der Himmel weint nicht nur um den Sohn Eric Claptons. der diesen Song einst für ihn geschrieben hatte. Er weint auch um die Opfer von Gewalt überhaupt.

Unter dem Motto "am ende würde - voll" fand gestern Abend mit Pfarrerin Dorothea Best-Trusheim, zusammen mit dem Förderverein Palliative Patientenhilfe und Seelsorgern, Wohnstift Hanau der zweite Passionspunkt statt.

Die nächsten Stationen der Passionspunkte im März

Bis Ostern lädt die evangelische Kirche Hanau zu "Passionspunkten" ein. Dabei handelt es sich um "Gottesdienste an außerge wöhnlichen Orten während der Fastenzeit". Alle Veranstaltungen werden musikalisch begleitet. "würde - voll - lernen" ist der nächste Passionspunkt am Mittwoch, 7. März, um 18 Uhr, geleitet von Pfarrer Hermann Trusheim vor dem Schultor der Hohen Landesschule (Hola) auf deren Gelände am Alten Rückinger Weg 53. Um das Thema "würde - voll - arbeiten" geht es am Donnerstag, März, um 18 Uhr unter der Leitung von Pfarrerin Ute Engel. Veranstaltungsort ist das DGB-Haus am Freiheitsplatz 6. Mit _voll - menschen - würde" endet die

Passionsounkte-Serie Vikarin Elisa Schneider und Beteiligte der Initiative "Lampedusa in Hanau" rufen zum Treffen am Freitag, 23. März, um 18 Uhr im Autonomen Kulturzentrum in der Metzgerstraße 8 auf. • rh

Aus dem Hanauer Anzeiger 28.02.2018

Wenn Schläge normal sind

Experten diskutieren über Umgang mit häuslicher Gewalt an Flüchtlingsfrauen und Kindern





Aus dem Hanauer Anzeiger 02.06.2018

Lions Club spendet 15 000 Euro für wichtige soziale Arbeit

HANAU • Der Lions Club Hanau Schloss Philippsruhe hat jetzt 15 000 Euro für karitative Zwecke zur Verfügung gestellt. Die amtie-renden Präsidentinnen Heike Maurenden Präsidentinnen Heise Müu-se und Dr. Stefanie Keilig überga-ben die Summe bei einem eigens dafür ausgerichteten Empfang, um persönlichen Kontakt und Austausch zu fördem.

der Ambulante Kinder- und Jugendhospfadierst Hansu, der 5000 Euro überreicht bekam. 9000 Euro gingen jeweils zu gleichen Teilen an die beiden Frauenhäuser im Main-Kinzig-Kreis sowie an "Lawine", der Beratungsstelle für Betroffene von sozueller Gewalt. Alle drei sch zu fürdern. Einrichtungen müssen einen Groß-nen dürfen sich in diesem Jahr teil ihres Gesamtbudgets durch

usse", bei der erungsdose im Mittelpunkt steht, die auf einem informativen von der Bette um einen Förderzuschuss an die Hansuer khwirnen gewendet, um für die Jugendfeuerwehr eine Ausbildung in einems, Brandhuss" zu finanzieren. Möglich wird die Spende durch die Aktion og der Vereinigt. Die Dosen werden gegen eine Ausbildung in einems, Brandhuss" zu finanzieren. Möglich wird die Spende durch die Aktion og der Vereinigt. Spenden aufbringen. Über eine Unterstützung in Höhe von 1000 Euro darf sich auch die Freiwillige

"Rettung aus der Dose", bei der die Rettungsdose im Mittelpunkt steht, die auf einem informativen

"Ein Gewinn für alle Beteiligten"

Messe-Erlös der AQA geht in diesem Jahr an die Frauenhäuser

Main-Kinzig-Kreis, Am Stand der AOA auf der Messe Wirchtersbach gibt es in je-dem Jahr nicht nur viel zu se-hen und zu erfahren sondern nen und zu erranven sondern auch Schmuckes zu kaufen. Unter dem Mutto "Handge-macht" prässentierter die Kreisgessellschaft wieder eine bunte Auswahl an Produk-ten. Die Ertöse werden nach der Messe traditionell ge-spendet diesmal dürfen sich die Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach über die



1.200 Euro freuen.

1.200

überreichten unter anderem Geschäftsführerin Helmitrud. Abs und eine Riebe van Auszubildenden den symbolischen Scheck. In unserer den in Meinschen neue Perspektiven, deren Eebensläafe aus unterschiedlichen Gründen Gersangelegenheit der neuen Stemmer. Aufsichten der Geschäftsführerin Frauen, der den Eebensläafe aus unterschiedlichen Gründen Gersangelegenheit der rate der der AgA. Foute sieht der Auszubildenden gewesen Jutta Müller und Sventige Gamocki für das Frauenhaus "Die Frauen und Männer; die den AgA in der Auszubildenden gewesen Hunsu und Les Kircher sind

Aus dem Hanauer Bote 06.06.2018

das kann keiner vergeben"

58-Jähriger für Mord an Ehefrau zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt – Richter: "Alles andere als ein Affekt"

HANAU • Najibollah A. (58) we-gen des Mordes aus niederen Beweggründen zu verurteilen, war für den Vorsitzenden Richlich nicht schwierig". Doch die menschlichen Umstände des Falls bewegten auch die Schwurgerichtskammer des Hanauer Landgerichts. Denn durch die Bluttat am 6. Dezemnem Menschen das Leben gemen, sondern auch eine

"Sie haben schwere Schuld auf sich geladen." Mit diesen Worten begann Richter Graßmück gestern seine Urteilsbe-gründung. Eine Schuld, die zwar auf einer juristischen Ebene irgendwann gebüßt sein werde, doch "was Sie Ihrer Frau, Ihren Kindern, Ihrer Familie angetan haben, das kann keiner vergeben. Keine Instanz – menschlich oder überirdisch", so der Vorsit-zende weiter. Und wie schon zende weiter. Und wie schod das gesamte Verfahren blieb der Angeklagte, dessen Zu-kunft soeben entschieden wurde, dabei ohne jegliche Regung, den Blick starr ins Leere gerichtet. Seine ältere Tochter auf der Bank der Nebenklage ignorierte er. Die umfangreiche Aussage

58-Jährigen unmittelbar nach der Tat habe dem Gericht die Ur-teilsfindung juristisch ein-

fach ge-macht. Denn alleine diese Angaben haben laut Graßmück für eine Verurteilung ausgereicht. Gegenüber der Polizei hatte Najibollah A. noch am Tatabend erklärt, dass er seine Frau habe bedrohen wol-len und seine Ehre durch die von ihr angestrebte Tren-nung und den Verlust der bei-den gemeinsamen Töchter verletzt sah. Die Relativierung, dass er die 52-Jährige dabei nicht habe töten wol-len, sei eine reine Schutzbehauptung, so Graßmück. Auch die detaillierten Aussa-gen von Augenzeugen und Gutachtern hätten dies bestä-

tigt. Umso schwerer war es für



Das Gericht sieht es als erwiesen an, dass Najibollah A. (Mitte) seine von ihm getrennt lebende Frau im Dezember 2017 aus nie-deren Beweggründen nahe der Hanauer Marienkirche ermordet hat. * Fotos: Kirchgeßner

Verteidiger Benjamin Düring bei seinem Plädoyer am fünften Verhandlungstag gewe-sen, die von der Staatsanwalt-schaft geforderte Verurteilung wegen Mordes aus nie-deren Beweggründen zu kon-tern. "Der Totschlag steht des sonst stumm gebliebenen aufgrund der Zeugenaussa-

gen außer Frage", hatte Düring ge-sagt (wir be-richteten). Seine Argu-mentation,

dass die Tat jedoch im Affekt geschehen sei und der Angeklagte unter Kontrollverlust im rausch gehandelt habe, wi-derlegte Graßmück in seiner

AUS DEM

GERICHT

Urteilsbegründung.

Zum Angeklagten gewandt erklärte er: "Sie handelten von Anfang an situationsge-recht." A. habe das Opfer be-obachtet, verfolgt, und dann zunächst verbal bedroht. Als ihm klar geworden sei, dass die Rückkehr seiner Frau aus-geschlossen sei, habe er mit einem mitgeführten Dolch mindestens 35-mal auf sie eingestochen. Teilweise mit beiden Händen, über dem Kopf ausholend und eindeutig in Tötungsabsicht. "Das

liegt für das Gericht auf der Hand", so Graßmück, Infolge der Verletzungen und des massiven Blutverlusts starb die 52-Jährige noch am sel-ben Abend im Offenbacher Klinikum. "Das ist alles ande-re als ein Affekt", erklärte der Vorsitzende weiter. Auch das Verhalten nach der Tat spre-Verhalten nach der Tat spre-che dagegen. Ohne Gegen-wehr ließ sich A. festneh-men, forderte selbst Zeugen



Oberstaatsanwalt Dominik Mies zeigte sich nach dem Urteil zu-frieden, dass das Gericht seinem Antrag gefolgt war.

Auch die volle Schuldfähigkeit sei bei dem 58-Jährigen gegeben – trotz depressiver Episoden. Vielmehr besitze er eine Persönlichkeitsstruktur, die auf Kränkungen und Ehrverletzungen besonders stark reagiere. Somit liege ein Tö-tungsdelikt bei voller Schuldfähigkeit vor. Damit galt es für das Gericht nur noch die sogenannten Mordmerkmale zu prüfen - in diesem Fall

weggründe. Graßmück be-schrieb die Tat des Angeklagten zwar als "grausam, aber nicht im Sinne des Gesetzes". Denn ob das Opfer "über das normale Maß hinaus" leiden musste, konnten auch die Aussagen der Rettungsassistenten und einer Ärztin nicht klären. Daher gilt: im Zweifel für den Angeklagten. Ganz ohne Zweifel sah das

Gericht jedoch die niederen Beweggründe des 58-Jähri-gen, die zu dem Angriff führten. Denn diese liegen vor, wenn eine Tat "besonders verwerflich und in besonde-

Der Fall

29. Mai: Anklageverlesung 11. Juni: Beginn Beweisauf-nahme. Erste Zeugenaussagen von vernehmendem Kommissar. Rechtsmedizinerin, Augen-

13. Juni: Töchter von Opfer und Angeklagtem sagen aus 14. Juni: Zwei Brüder des Op-fers und ein psychologischer Gutachter werden gehört 26. Juni: Anästhesistin und Rettungsassistenten werden befragt, Plädovers 28. Juni: Das Urteil

ist", erklärte Graßmück, Der Angeklagte habe Besitzan-sprüche gegenüber seiner Frau durchsetzen wollen, die ihn im August 2017 verlassen hatte, und wie schon zuvor 2013 in ein Frauenhaus gezogen war. Dieses Mal habe sich das Opfer endgültig aus der von Streit. Gängelungen und

von Streit. Gängelungen und Drohungen beherrschten Ehe lösen wollen. Doch diese Trennung habe der Angeklagte nicht akzep-tiert. Schon rund zwei Mona-te vor der Tat soll er gegen-über seinen Töchtern ge-droht haben: "Ihr werdet keine Eltern mehr haben." Er hatte angekündigt, seiner Frau das Leben nehmen zu wollen. Das hatten beide Töchter in ihren Aussagen vor Gericht bestätigt. Einer Psychologin hatte er laut Pro-tokoll erklärt: "Meine Ehre wurde verletzt, ich bringe sie um. Wenn die Ehefrau sich trennt, hat der Ehemann ei-nen schlechten Ruf." Diese Äußerungen wertet das Gericht in seinem Urteil als "ei-gensüchtige und rücksichts-lose Motive". Der Angeklagte habe nur seine eigenen Inte-ressen gesehen und die seiner Frau vollkommen ignoriert.

Mit besonderem druck erklärte Graßmück: "Der Angeklagte muss erken-nen, dass seine Motivation durch unsere Rechtsordnung als besonders verwerflich be-wertet wird." Zweifel, dass A. dies nachvollziehen könne. habe er nicht. Trotz dessen Herkunft und Sozialisation in Afghanistan. Denn auch dort seien Trennungen von Ehepaaren möglich.

Der in einer Tonaufnahme gegenüber den beiden Töch-tern geäußerten Vorstellung des Angeklagten, wonach er nach dem Absitzen seiner Haftstrafe schuldlos vor Gott und der Welt sei, entgegnete Graßmück zum Schluss seiner Erläuterungen: "Das ist ein Irrtum: Schuldlos sind Sie dadurch nicht." Zuletzt gab er Najibollah A. noch einen Satz zum Nachdenken mit auf den Weg ins Gefängnis: "Sie bekommen irgendwann, nach langer Zeit, eine neue Chance. Eine Chance, die Sie Ihrer Frau genommen ha-ben." Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

"Ein Gewinn für alle Beteiligten"

Messe-Erlös der AQA geht in diesem Jahr an die Frauenhäuser

der AQA auf der Messe Wüchtersbuch gibt es in je-dem Jahr nicht aur viel zu au-hen und zu erfahren sondern auch Schmuckes zu knofen Unter dem Moito Hendge-macht prinsentierte die Kreisgonelischaft wieder eine Auswahl an Produkbunte Auswahl an Produk-ten Die Eröse werten nach der Messe traditionell ge-spendet; diesmod dürfen sich die Frusenhüuser in Hannis und Wischtersboch über die gemeinsame Spunde über 1300 Euro Besten. 1.300 Euro freuen.

Auf dem Gründsuer Gelände der gemeinnützigen Gesell-schaft für Ausbildung, Quali-fizierung und Arbeit (AQA) überreichten unter anderem Geschäftsführeren Helmtrud Abs und eine Reihe von Aus-zubildenden den symboli-schen Scheck "In umserer täglichen Arbeit geben wir Menschen neue Perspekti-ven, deren Lebenstäufe aus unterschledlichen Gründen

All-Year-plan



Der Messe Erlös der ACIA geht ans Frauenhaus (von Innis): Sarah Fischer Jehemalige ACIA-Auszu-bildender, Frank Emrich (Bereichsteiter Werkstätten), Justa Müller und Swartije Ganecki (je Frauen haus Hanauj, Lea Kircher und Brigitte Machratake (Frauen hellen Frauen e.V.), Sabine Fair-Berns. (Bereichsleiterin Erwachsenenbildung), Gertraud Peruß (Bereichsleiterin Jugendbildung), Immud Abs (Geschültsführerin) und Hussain Shalish (AOA/kuszubildender).

Brüche sutweisen. Wir wis- Brighte Machnitzke für den bildung befinden oder befansen, wie wichtig Anlaufounkte für sie sind, die Kraft spen-den und neue Chancen ar-möglichen", erklärte Abs. Da Auszubildenden

Vecein Fragen halfer Fragen. sich beim AQA-Team.

der das Frauenhaus ar Wisch-bersbach betreibt, bedankten zusammengestellt, selbst kalmöglichen", erklärte Abs. Da-her seien die Adressalen der Erste Kreisbeligeordnete Su-seibst angefertigt. Das ist sehr gut gelungen, dafür wer-ne Herzensengelegenheit der Auszublidenden gewesem: Jutta Müller und Swantja Jutta Müller und Swantja Ganecki für das Frauenhaus Hanau und Lea Kircher und sich bei der AQA in der Aus-kreisbeligene mit einem Gewinn aus dem Freiekt heraus", so Sammler kuliert und letzilich auch

Aus dem Hanquer Rote 04.07.2018

> Aus der Gelnhäuser Neue Zeitung 26.09.2018

Wasserfeste Kondition

Trotz Dauerregen sind beim Hanauer Stadtlauf knapp 1900 Teilnehmer am Start

Hanau (nic). Ein bisschen gemein war das ja schon: Die ganze Woche über (und auch die davor) präsentierte Petrus den Hanauern einen Spätsommer par excellence, und ausgerechnet für den Termin des Hanauer Stadtlaufs 2018 verhieß die Wetterprognose nichts Gutes. Und wie's so ist mit den schlechten Vorhersagen - meistens stimmen sie. Die gute Nachricht allerdings ist die Erkenntnis, dass Menschen, die entschlossen sind, sich sportlich für eine gute Sache zu engagieren, von jenem Vorhaben so schnell nicht abzubringen sind. Jedenfalls nicht von Dauerregen.

Das Bild, das der Hanauer Marktplatz am Stadtlauftag gegen Gewalt an Frauen bietet, unterscheidet sich deutlich von dem der Vorjahre. Verwaiste Bierzeltgarnituren, kaum Menschen vor der aufgebauten Bühne. Die gruppieren sich stattdessen zuhauf unter vorstehenden Dächern und in der kleinen Passage zwischen Marktplatz und Kaufhof.

Hochbetrieb herrscht dafür anderswo: Bei der Anmeldung im Hanauer Stadtladen geht es zu wie im Taubenschlag. Auch, aber nicht nur, weil es hier warm und trocken ist. "Das Wetter hält die Menschen ganz offensichtlich nicht ab", sagt Melanie Köhler vom Orga-Team zufrieden, die zwar selbst nicht mitläuft, aber "heute definitiv schon mehr als sechs Kilometer zurückgelegt" hat, wie sie inmitten des Menschengewusels lachend erzählt. Ein



Erneut nicht zu schlagen: Mit 18:04 Minuten ist Solomon Merne Eshete vom SSC Hanau-Rodenbach auch diesmal wieder der Schnellste - und hatte dennoch genug Puste für ein Kurzinterview mit Moderatorin Christina Behrendt. lichen öffentlichen Läufen. Die

müssen allerdings für einen guten

Zweck sein - ganz gleich, ob für

den Tierschutz, für Krebspatienten

oder wie hier, zugunsten der Frau-enhäuser Hanau und Wächters-

bach. Dafür legt sich auch Mark-

Philipp Lukas besonders ins Zeug

paar Verluste gibt es am Ende zu vermelden - 2254 Teilnehmer hat-ten sich bis zum Vorabend angemeldet, 1897 gehen am Ende tatsächlich an den Start.

Bei denen allerdings ist die Stimmung trotz Wettermisere bestens. So wie bei Maria Gutmann und Sylvia Vonau vom DJK Freigericht, die "Wiederholungstäterinnen" schon zum achten Mal in Hanau am Start sind. Die beiden Schwestern hatten sich früher der Leichtathletik

verschrieben, "heute jogge mer nur

noch", wie Gutmann lachend er-

zählt - gerne auch bei unterschied-

hat schließlich auch Petrus ein Einsehen, und wie auf Knopfdruck schließen sich die Himmelsschleu-

und geht nach einem Sportunfall zwei Tage zuvor mit eingegipstem Fuß im Rolli auf die Strecke. "Angemeldet ist angemeldet", grinst er.
Als der Startschuss gefallen ist,

en, sodass die Spuren von Feuchtigkeit auf Stirnen und T-Shirts der Teilnehmer am Ende des Laufs allein der sportlichen Ertüchtigung zuzuschreiben sind. Und obwohl Vorjahressieger Solomon Merne Eshete, der auch diesmal wieder ungefährdet Erster wird, ein paar Schweißtropfen auf der Stirn stehen, spricht er direkt nach seinem Zieleinlauf derart unangestrengt mit HR-Moderatorin Christina Behrendt, dass man meinen könnte, er sei gerade mal kurz zum Supermarkt geschlendert - im leichten Nieselregen.

Aus UNSER HANAU, Ausgabe 04/2018

Ein Haus mit tausenden Geschichten

HANAUER FRAUENHAUS | Seit 37 Jahren Zufluchtsort für von Gewalt betroffene Frauen

täglich Snot Seit 2013 arbeitet de mit Gewalt gegen Frauen quay ihr the kumment acts noch farf weiteor padegogistive Mitarbeterinnen ane yor eng verbunden ist und die Buchhalbung übernirmt. Und dann ist de noch Bena Möller-Botzum, ren in organisationschen Belangen unterstätzt und für den Bereich en Hanauer Frauersham Neben Unterstitut merden sie von awei Rüheständerin, die dem Haus nach the day Team sett zwereichalt jabratmeters. In Bett, est Problem said geseben und ange-Hauswertschafterinnen und einer um die Frauen, albesent in Teitzeit Schrank, en Tisch, dass Waschbeiten und Kolflichtenk. Das Zimmer ist Vern, Zeer sauber, beif und en par verigen Quadfreundlich. Und vor alledem Es ist seine Techter nachts aus dem Bett series, year sie hemich einen jungen getoffen hat. Es sind imgesamt elf. Zimmer, die Schutz, bedeuten you haustmer Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen machen. Seit sider. Ken ver Zorn resender Ehemann with diese Tür hier entheben, well de Wasche nicht glett gerug vor alliedern und das Hänsuer Frauerhaus as enem dufluchtsort für Lahr derivering and day track an exch-Stade, und trotz der letsen Hoff-nung, dass die (Offentlichkeitsy) Arbeit von derle Enrichtungen dese sebst irgendwarn überflüssig machen Werde, leider nach wie von gebilgelt at, ken wittender Vater tiger Philos im socialen Gelüge der facht weggadenken aus der Stack nuropäichen Geselschaft im 21. Jahrhundert noch immer ein Thema, gesellschaft, Gewalt gegen frauen at auch in einer modernen mitter wengsters aber ten Tabu melv.

nicht mehr die angeblichen Emanheute, zummindest eines. Es sind Das Thems Natual the Gewalt lat

dessen Arbeit, dar Natur der Sache gemäß, weitgehend unbemerkt von Offernishkerharbet zuständig ist. Letzleven kommt Im Frauerhaus eine besondere Bodeutung zu, weil findet, die Problematik zugleich den Augen der Offentlichkeit statt-



er Nessetting beginnt auf . ren, die für eine Sache kümpfen, die es espectisch nicht gibt, sandem des Opier Nuslicher Gewalt zu sein, tinfacher, Behönden sensbler und her eine Option Wyrzykowskia ka. Und auch wenn sich viele Fraseri nach wie yor dafür schämen, so list doch fluer Ansicht nach de Zugang zu Hilfe haube wesentlich der Weg ins Frauenhaus viel schneltenn and die Auseinandersetzung spracher", sagt Ursu'a Wyrzykows FLIS STANSEL TO SCHALLED

nung zu bewältigen."

Zwei Gesichter des Prauenhaus-Teams.

chen Thema peniacht werden mins-

Uber 2.400 Frauen Zuflucht für

nair fander, bioter jeder vinseli rzykowaka, Nady dem Mottol Er nen sieht eine Geschichte, Viele ist ja men Ehemann, de steht from davon sind bestützend, andere übs zu." hoffnungsvoll, rikht jede hat ele Bis Ende jul waren es rogestmt 2405 Frauer, de in al den jahren Zuflucht im Frauenhaus Ha-

Happy End. Manche Frauen leben. sich bewost sind, dass Innen Um Polize Her an, andere haben the andert, das sociale Umfeld wegwas sle am Korper tragen, mit der über Monate hinweg, Marche bloß ein paar Tage hier, andere Flucht wortherlang akribisch von herettet, auf den einen Mornent gewartet und stehen dann da, mit errer kleinen Tascho mit wenigen spentiers pachts, nur mit dem, Habselgterten und verliedfinung. schafflichen Schichten und in je-Es sind Frauen aus alles gresef-Serri-Alber.

werden, weren sie miterleben maysen, days Bazugspersonen Cawall At das Gewalt", togs Hena Md Auch das Spektrum der Gewilft. the six ausgessent sind, ist breit, and nicht immer muss sich diese Weperlich außern. Auch wenn verlassen darf, air das Hundy abgenommen oder sie immer wieeine Frau Ilve Wohnung nicht des emisdings und bedroht wird.

aber innter wieder zum öffentli- le-Botzom Körperliche Ubergrif-Elena Möller Botzum (Inks) und Urtula Wyrzykowska

und Tritten at Hichtedestotrolit Rucht von daheim, aber auch se-auskrierte Gewalt bis hin zur Vergewaltgung hich nenge Frauen gauben dabel, dass der Mann das nach we yor oft Hintergrund der Recht dazu habe, wedt Ursala Wyfiglier, int. Ohifeigen, Schüger

were kinder implyiers and, and sagt Wyrzykowska. Se arbeitet Doch auch (Its die Frauen, die recht geschieht, ist der Absprung en weiteres Leben Sich komplett der, sich line Lebenssituation zu entzehen "Oft ist eist der Moin dem die Entscheidung fällt, dass im Frauerhaus vor allem mit den diese oft an der Last zu tragen haben "Es grof Studien, die belegen, toin leichter, inspesandere dann bricht, vielleicht ein Schulwechse anyteht. Manche Frauer brauchen steshalt Jahre, bis sie die Kraft fin ment, in dem sich die Aggression such gegen die Kinder richtet, der en un nicht wertengehen kann? Kindem und wellt, wie schwie

lidi vorgesehen belegt, was im Um samt 2 124 Kindem - und die sind our schwer auszuhalten. Alt der ist letzlich nar mit dem Prinsp Hoff erfahren, als wenn sie selbst ge-schägen wilden", welk die Sooi So tretten rechen die Geschichten der 2.405 Bewohnennen seit der auch für Wyrzykowska bisweifen Bolfhung des Hanave Frauerhauset 1981 auch noch die von insge-Das Princip Hoffnung

alarbeiterin

Uniter der Primisse Julif Err, es strimbin Altag völig überfordert. "Wir hellen slabel, Formularbenge Neben Schutz and Zuflicht betet des Frauershaux auch Unterstatung beim Neuamlang denn vicle Frauen witsen richt, wie es weitregehen 30f, nur, diss es so we bither eben night mebr geht selbst au fur" solver sie hier zu evern selbstbestimmten Leben ohne Gewalt befähigt werden. Was selbstverständich klingt, ist oft ein langer Weg, denn nicht selten sind die Frauen nicht zur son erasskein Zukunfitangsten gepügt, sordern auch von einem plötzlich selbstbe-Frauen, Eff Frauen und bis zu 13. über Spenden, Sicherheiten gibt erretschaft der Hanaluer nach wie res Problem um: Die angesparrite ses ist der Verein Frauen neffen Kinder können hier zeitgleich ein Zuhause auf Zeit finden, Finandert mid dat Angebot in weden Telen also nicht. Aktuell ist man im Hinblick auf the Financiation relative vice mirkfach endem net, friest sich Bene Möller Bottum, Sie und iffre Trigger des Hanauer Frauenhauentspared, was night puletzs auch daran liegt, "dass die Spendenbe-Kolleginnen treibt derzeit ein ande-

respektieren - egal, ob wit sie nun det, zunkktugeten, ist das für de Misrbeitennnen nen menschlich Dennach beweiten sie einen solchen Entschlass nicht, "Wir vershill deven Entitherdungen wir guthellen oder nicht* Wichtiger zu bewätigen und eine Struktur Rhein-Main-Gebiet benindert auch zu ertwickeinf, erklant Unsuln Wymanchinal schwel aunzühalten. ständige Alteurenen ihres Lebens rzykowska, Wenn-sich eine Bewichnerin am Ende democh entschemittein des Frauen, dass sie selbat-Lage auf dem Wohnungsmarkt im den Neuanfang, den die Frauen wagen wollen, "Hatten wir früher eine wind, begattbaren Worksaum zu finders. Die Zimmer im Frauenhaus Dielbert somit länger als unsprüngthe basechs Monater, and esheur te when sechs bis zwdif, mandimal auch langer, so Moller Botzum. Eben well es - entrecht als afeinerzichende Mutter mit gesingem Enkonmen - mme schweriger

behachtors auch bedeutet, dans sie so lange nicht für andere Frauenzu. denung angesichts der Tarsache, dans die Auslastung der Einschlung is bewegt. Er gibt eine Warteliste. auf der Frauen inzwischer, deutlich driger verbleiben, und häufiger als versuchen, in easem der anderen Hauser in Hessen einen Zufluchts Verfügung stehen. Eine Herausfür sich stets im oberen Drittel der Ska früher müssen die Mitarbeiterinner

Nikolaustag im letzten Jahr, als die einer Haltung jetzt erst recht." man glaubt, man habe schon alles terinnen regelmäßig Supervision. verarbeiten konnen und arbeitsfä-hig bleiben, gibt es für die Mitarbeigeselven, passiert wieder etwas, das dass Annahme widerlegt", sagt Afghanin Shakriyeh vor der Marioffenstehe

durchschnitzliche Verweildauer von

Des Frauenhaus Hanta Vielet 24 Platzs, verteill auf eit Zimmer. Erkläntes Ziel ist die schweier und unbandkratische Halfe in einer Krieinstauten. Des Haus ist referensich mitter 00,531/1, 25,73. Nebro den Erauenhaus settesst der Trägenvinsen Fräven hellen Frauer in der Exertandstraße 3 auch eine Fachterratungs und Im tervenstransstelle bei Malakcher Sewan, an de sich Frauenschon sind oper inner ene Zwangsverbeisaung droft. Die Mitarbeite rinnen bezaten zudern kostenlos und auf Wunsch auch anonym vocab wenclers and unfaceed informieren sonner, wenn sie Opfer you Gewilt, aber auch Stallung und souweiten Übergriffen oder per Mal at malighauerhaus herands as ermichen Umfassende Hilfe für Frauen ort. zu friden

zegen - Geraeinsen gegen Genalf an Fakest ad die nod debte Goenger lange Strebe duch die Hansset transstadt geken -und danit en Zoichen setzen. Der Eldis kommt den Fraueihau-"Beim Hansser Stattland, der am 25. September zum 17. Mal stafffester, wender list as 3,000 Laufer some den Motto, State sen in Hanss and Wachzenbach pagaze, Anmelden blein ma-sich unter www.hanssentbidfauf.de.

the Scholang, Sage and Ungarpateth, Exceptibilities and Partennehmbodilitie Termine Novem into Tel 05181/1.
89 76 64 oder via Mull an Intillithrausbestrung-Hamade ver-

embart werden.

Wer die Albeit von Fauen before Fallen av mit einer Spende untendutzen mochte, dann diese an 19AN OL Dit 50 ES 00 23 DIGE 0292 73 Januarien.

seres, zu signalitzeren, dass de Tun encethe von firem Bernann niedes Frauenhauses auch in Zakunft

dergestochen warde und starb Ehe Tat hatte Innerhalb der Sevölkerung zuletzt im Umfeld des Frauerfhau ses. Hier hatte Shuknyeh mil ihren Die braucht es auch "Immer, wenn "Da war so ein furzer Moment, wu man sich fragt, wozu man das ei gentlich alles macht", erindert sich Unsula Wyszykowska "Aber dann Untula Wyzzycowska So wie am ist man relativ schreif wieder bei Damit se selbst das Leid der Frauern. für große Bestürünng gesongt, richt beiden Mädchen Zuflucht gesucht.

Nicole Schmidt



Frauen helfen Frauen e.V.

Frauen helfen Frauen e.V.

Unser neuer Flyer für Frauenhaus und Beratungsstelle



Kommen Sie ins Frauenhaus. Wir helfen Ihnen. Frauen helfen Frauen.



Teleion (0-61-81) 1-25-75 made framenhaus-hanau de wook framenhaus-hanau de

Das Frauenhaus

Gewalt erkennen:

Körperliche Gewalt.

Ohrfeigen, Schläge mit der Hand und Tritte. Schläge mit Gegenständen. Würgen. Die Gefahr, sogar ums Leben zu kommen.

Seelische Gewalt.

Erniedrigt werden. Eingeschüchtert und bedroht werden. Andauernd kontrolliert oder bellästigt werden. Eingesperrt sein, isoliert werden. Nicht gehört werden.

Sexualisierte Gewalt.

Ausgeliefert sein, sich nicht wehren können. Vergewaltigt werden, auch in der Ehe. Weil manche Männer glauben, sie dürften alles.

Ökonomische Gewalt.

Nicht arbeiten dürfen, weil es der Mann verbietet. Kein eigenes Geld haben dürfen. Oder finanziell ausgebeutet werden.

Ihr Zufluchtsort:

Kommen Sie zu uns, wenn Sie zu Hause Gewalt erleben und sich davor schützen wollen.

Sie finden bei uns Schutz und Unterkunft, für sich und Ihre Kinder.

Wir beraten und unterstützen Sie, damit das Leben anders weitergeben kann.

Im Frauenhaus erhalten Sie Hilfe und Unterstützung

- · in aktuellen Krisensituationen
- bei der Bewältigung des Alltags, z.B. bei der Klärung finanzieller und rechtlicher Fragen
- bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrung
- beim Entwickeln neuer Perspektiven, z.B. Wohnungssuche, Berufstätigkeit etc.
- · bei Erziehungsthemen uvm.

Während Ihres Aufenthalts im Frauenhaus werden Sie von uns professioneil und einfühlsam begleitet. Kinder erhalten eine plädagogische Betreuung.

Ihr Kontakt zu uns:

Frauen helfen Frauen e. V. Frauenbaus Hanau

Postfach 1420 63404 Hanau Pax (0 61 81) 1 25 95

E-Mail mail@frauenhaus-hanau.de www.frauenhaus-hanau.de

Spendenkonto:

IBAN DE04 5065 0023 0108 0292 73 BIC HELADEF 1 HAN

Sie erreichen uns Montag bis Freitag, 9,30 Uhr bis 12 Uhr

Telefon (0 61 81) 1 25 75



Fragen Sie uns. Wir helfen Ihnen. Frauen helfen Frauen.

Die Beratungsstelle

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns, wenn Sie Information und Beratung brauchen.

Sie finden bei uns offene Ohren für Ihre Sorgen und Nöte.

Wir informieren und beraten Sie zu folgenden Themen, damit Sie Ihr Leben anders gestalten können.

- häusliche Gewah
- Gewältschutzgesetz (z.B. Wegweisung des gewälttätigen Partners. Erwirken eines Kontakt- und Näherungsverbots)
- Auswirkung häuslicher Gewalt auf Kinder
- Sorge- und Umgangsrecht
- Beziehungs- und Partnerschaftskonflikte
- . Trennung und Scheidung
- · Stalking
- sexuelle Übergriffe oder Vergewaltigung
- Zwangsverheiratung und Gewalt in der Herkunftsfamilie
- Existenzsicherung

Wer kann sich an uns wenden

Alle ratsuchenden Frauen, deren Angehörige und Freundinnen, Mitarbeiterinnen aus Institutionen.

Ihr Kontakt zu uns:

Franen helfen Frauen e. V. Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt Eberhardstraße 3 63450 Hanau Fax (0 61 81) 1 25 95

E-Mail hilfe@frauenberatung-hanau.de www.frauenberatung-hanau.de

Wir beraten Sie kostenios und auf Wunsch anonym.



Beratung nur nach telefonischer Vereinbarung:

Telefon (0 61 81) 1 89 76 64 Montag bis Freitag, 9.30 Uhr bis 12 Uhr



Politica (n.61 h.)) (89.76.64) halfe framenberotting harmitide www.framenberotting-harmitide

Nachruf

Liebe Shukriyeh,

nach einer monatelangen Odyssee wolltest Du in unserem Frauenhaus mit Deinen Kindern Zuflucht finden Zuflucht finden vor Unterdrückung, Misshandlung und Gewalt Du hast gedacht, jetzt lebe ich schon über 10 Jahre in Deutschland, für mich muß das deutsche Grundgesetz doch auch gelten: Frauen und Männer sind gleich...

> Du wolltest vor allem für Deine Töchter eine gute Zukunft Für sie hast Du alles getan was Du nur konntest Du hast kaum Deutsch gesprochen, obwohl Du schon lange hier lebtest Warum wohl? Wer oder was hat Dich gehindert die Sprache zu lernen?

Wir haben Dich als entschlossene Frau kennengelernt Entschlossen eine gewaltfreie Zukunft für Dich und für die Töchter zu leben Wir haben Dich als freundliche, liebenswerte, ruhige Frau kennengelernt Und so warmherzig war Deine Ausstrahlung, Dein Lächeln Deine heitere Gelassenheit hat Dich umgeben wie ein Mantel

Aber Du hast viel schlimmer gelitten in Deinem Leben als wir es wussten
Du hast vielleicht einiges ausgesprochen, aber vieles für Dich behalten
Manche Dinge sind so grauenhaft, dass man sie nicht ausprechen mag
Reden macht vieles leichter - aber nicht alles
Manchmal sieht man die Zukunft mit so wenig Hoffnung, dass man denkt Reden hilft nicht

Wir wissen nicht genau, was Du gedacht hast
Was genau Deine Wünsche, Sehnsüchte, Hoffnungen waren
Trotz aller Erwägungen der Umstände, trotz aller Überlegungen was passieren könnte
wurdest Du von Deinem Mann grausam und hinterhältig ermordet
Das glaubte er seiner Ehre schuldig zu sein
Dieser Ehrbegriff gegen Dein Leben: unverständlich, unsagbar, unentschuldbar, unaushaltbar

Wir durften Dich nur 36 Tage lang kennenlernen In dieser kleinen Zeitspanne warst Du für uns ein Geschenk Am Nikolaustag 2017 wurdest Du Deinen Töchtern und Deiner Familie sinnlos genommen Das werden wir nie vergessen

Du wirst in unseren Herzen bleiben!

Leider ist Dein Schicksal kein Einzelfall Das nehmen wir zur Mahnung, in der Arbeit gegen Gewalt gegen Frauen nie nachzulassen

www.frauenhaus-hanau.de

Spendenkonto:
Frauen helfen Frauen e.V.
Sparkasse Hanau
IBAN DE04 5065 0023 0108 0292 73
BIC HELADEF1HAN